WITTEN transparent

- - - KOSTENLOS ZUM MITNEHMEN - - - Für Witten und Bochum-Langendreer

Nr. 11 / Dezember 2022

MEIN KURIOSESTER FALL

Zum Februar:

Stadtwerke Witten erhöhen Basis-Tarife

Seite 6

Online:

Kultura + Neue Wittener Kulturplattform

Seite 20

Hilfe bei Vorsorgeplanung

Krebs – Sind Wittener Vorsorgemuffel?

Seite 24

Marien Hospital Witten

Für staufreie Gefäße:

Beugen Sie hohen Cholesterinwerten vor!

Hohe Cholesterinwerte und Rauchen können die Gefäßwände im Körper schädigen und z. B. zur Halsschlagadererkrankung (Carotisstenose) führen. Die Verengung der Halsschlagader ist eine häufige Ursache für einen Schlaganfall – rund 40.000 Schlaganfälle sind auf diese Erkrankung zurückzuführen. Mit modernen Diagnose- und Behandlungsverfahren können wir die Carotisstenose erkennen und einen auf Sie zugeschnittenen Behandlungsplan entwickeln. Sprechen Sie uns an!

Marien Hospital Witten
Klinik für Gefäßchirurgie
Marienplatz 2 | 58452 Witten

Fon 0 23 02 - 173 - 12 23
gefaesschirurgie@marien-hospital-witten.de
www.marien-hospital-witten.de

Mitten in der
ST. ELISABETH GRUPPE
KATHOLISCHE KLINIKEN RHEIN-RUHR

EDITORIAL

Ein kurioses Jahr neigt sich dem Ende, ein Jahr voller Probleme und Widersprüche. Möge das neue Jahr bessere Zeiten bringen, werden die meisten von uns denken Doch obwohl das Jahr kalendarisch zu Ende geht, setzen sich die negativen Dinge, die es mitgebracht hat, fort. Oder zumindest hinterlässt uns das Jahr eine Menge Ungewissheit: Wie sieht es mit einem möglichen Kriegsende aus? Ist Corona jetzt überstanden oder noch nicht? Werden wir auch im kommenden Jahr die Auswirkungen des Klimawandels zu spüren bekommen? Alles große Fragen, für die noch keine Antworten in Sicht sind.
Und auch das Internet hat keine vertrauenswürdigen Antworten dafür. Man muss heutzutage alle Informationen, die auf einen einprasseln, hinterfragen. Das gilt für das, was die öffentlich-rechtlichen Meinungsmacher absondern, ebenso wie für das Internet, das ja offensichtlich auch mit Fake-News überfrachtet ist. Aber das Internet hat unbestritten Vorteile, die die negative Aspekte bei weitem überwiegen. So kann heutzutage jeder unterschiedliche Nachrichtenquellen viel besser miteinander vergleichen, als das früher der Fall war. Einfach, weil es jetzt mehr Zugänge dazu gibt. Wie wichtig das ist, zeigt sich, wenn das Internet mal hier oder da ausfällt, vielleicht aus technischen Gründen. Das kommt ja dann mitunter einer Kastrophe gleich, können doch dann viele ihre Arbeit nicht mehr leisten und / oder ihre sozialen Kontakte pflegen.

Internet, Smartphones, Digitalisierung, moderne Technik. Manchmal möchte man das alles an die Wand klatschen. Kaum ein Einkauf ist mehr möglich, ohne dass man an der Kasse gefragt wird: Haben Sie unsere App? Haben Sie unsere Karte? Und wenn man die App hat, wird man selbstverständlich auch dauernd mit den jeweiligen Angeboten bombadiert. Ich weiß, kann man alles abbestellen. Will man ja dann aber auch nicht mehr, denn hin und wieder gibt‘s (bei genügend gesammelten Punkten) mal einen Joghurt umsonst (oder ähnliches). Es steht nicht zu erwarten, dass in dieser Hinsicht das kommende Jahr Besserungen bringen wird. Im Gegenteil. Wie sagte Freund Jürgen schon bei jeder sich bietenden Gelegenheit: „...und das wird noch schlimmer. Hör, was ich sage!“ Bisher hatte er immer Recht behalten.
Die Apps schleichen sich in alle möglichen Bereiche unseres Daseins. Selbst so etwas simples wie eine Wallbox (Stromtankstelle für Zuhause für E-Autos) funktioniert mitunter nicht wie eine gewöhnliche Steckdose, sondern will über App gesteuert werden. Sie verlangt nach einer W-Lan-Verbindung und teilt dann aber auch im Gegenzug mit, wann die Ladung beendet ist und wie viele kWh geladen wurden. Braucht man alles nicht, kriegt man aber. Wer weiß, wann wir es mit der ersten app-gesteuerten Klospülung zu tun bekommen.

Witten ist in Sachen Internet und Digitalisierung auch wieder einen Schritt weiter: Es gibt einen neuen Kulturkalender für Wittener Künstler und Veranstalter im Internet, und es gibt ein Digitallabor im Saalbau. Aber für letzteres noch kein Nutzungskonzept, das allen möglichen Interessenten Zugang verschaffen würde. Zu allem mehr im Innenteil dieser Ausgabe. Übrigens war es köstlich, an so einer Art Pressekonferenz im Digitallabor teilzunehmen. Da war zu erfahren, dass: Vier Stipendiatinnen einen Co-working-space bilden, in dem sie digitale Formate produzieren. Auf die Frage einer Anwesenden, um was für einen content es denn ginge, war u. a. zu erfahren, dass wohl virtual reality, die eigentlich mehr der Gamerperspektive zugeordnet wird, sicherlich auch eine Rolle spielen wird. Alles klar? Da kommt wohl großes auf Witten zu...

Kommen wir zum Wichtigsten: Der Gesundheit. Denn natürlich geht es in Witten transparent in erster Linie um sie. Wir haben diesmal heimische Mediziner nach ihren kuriosesten Fällen befragt. Dabei sind sehr interessante Geschichten herausgekommen. Es hätten mehr werden können, doch unsere kurzlebige Zeit reichte dafür nicht aus. Sicherlich wird es sich lohnen, das Thema einmal fortzusetzen. In einer der Geschichten spielt der eingangs erwähnte digitale Fortschritt eine wichtige Rolle und zwar insofern, dass er seine Nutzer (in diesem Fall Ärzte) so sehr faszinierte, dass sie „betriebsblind“ wurden. Aber lesen Sie selbst.

Bleibt, Ihnen am Ende dieses „kuriosen“ Jahres frohe Feiertage und einen guten Start in das neue Jahr 2023 zu wünschen!

Ihr

Olaf Gellisch

Festliches in den Feierabendhäusern

Fröhliche Stimmung beim Weihnachtsmarkt am Altenzentrum am Schwesternpark

Endlich wieder Weihnachtsmarkt: Bewohnerinnen und Bewohner, Mieterinnen und Mieter der Seniorenwohnungen, Angehörige und Gäste des Altenzentrums am Schwesternpark haben im Garten der Feierabendhäuser fröhlich an Ständen mit selbstgebasteltem Weihnachtsschmuck, Marmeladen und Likören, Holzschnitzereien, festlichen Gestecken oder winterlichen Artikeln wie Wolle und warmen Socken gestöbert. Außerdem ließen sie sich Grünkohl, Brat- und Currywurst, Kaffee, Waffeln und Kuchen oder heißen Glühwein schmecken. Mit Einbruch der Dämmerung ließ der Posaunenchor der Johannisgemeinde am Lagerfeuer Weihnachtslieder erklingen.

Die Mitarbeiterinnen *Silke Lagemann (l.) und Manuela Söhnchen boten unter anderem leckeren Traubensaft an. Foto: Altenzentrum am Schwesternpark Feierabendhäuser*

...und dann gab's noch eine Party im Altenzentrum am Schwesternpark. *Und da ging die Post ab, aber richtig! Man merkte den Bewohnern an, dass sie nach den vielen coronabedingten Entbehrungen froh waren, dass mal wieder was los war – wie in den alten Zeiten vor zweieinhalb Jahren...*

Die Stadt Witten ist „Wattbewerber"

Die Stadt Witten ist nun offizielle Teilnehmerin des „Wattbewerb"s. Das „a" ist kein Tippfehler, denn es geht um Strom, genauer um die Produktion von Solarstrom in Witten. In dem Wattbewerbs-Ranking werden bundesweit alle Städte bezüglich ihrer produzierten kWP-Leistung verglichen.

Ziel ist es, vermehrt die Themen Photovoltaikausbau und Energiewende zu kommunizieren und Bürger*innen aufmerksam zu machen. „Natürlich ist das Thema Photovoltaikausbau durch die aktuelle Gas- und Ukrainekrise wieder stark in den Fokus der Gesellschaft gerückt, wir dürfen aber nicht vergessen das der Ausbau erneuerbarer Energien - und Solarstrom gehört dazu – auch ein wichtiges Mittel ist, um schädliche Treibhausgase zu reduzieren und den Klimawandel zu verlangsamen", sagt Stefan Rommelfanger, Stadtbaurat der Stadt Witten.

Wettbewerb und Austausch zwischen den Städten

Die Idee zum Wattbewerb ist Anfang 2020 bei Fossil Free Karlsruhe entstanden. Ziel ist die bewusste Kombination von einerseits Wettbewerb (diesmal mit „e"), andererseits dem Austausch zwischen den Städten, und damit gemeinsam die Chancen und Stärken von Photovoltaik ins Zentrum der Aufmerksamkeit zu rücken. Der Rat der Stadt Witten ist damit einem Antrag aus den eigenen Reihen gefolgt und hat die Teilnahme am Wattbewerb in der Sitzung vom 14. November 2022, beschlossen.

„Uns ist bewusst, dass Witten bei der Stromerzeugung aus Sonnenenergie noch Nachholbedarf hat. Für das kommende Jahr planen wir viele Aktivitäten, um mehr Photovoltaik auf die Wittener Dächer zu kriegen", so Tamara Gademann von der Koordinierungsstelle Stadterneuerung und Klimaschutz. Auf der Website der Koordinierungsstelle (https://www.witten.de/planen-bauen-wohnen/klimaschutz/) stehen schon heute Informationsmaterialien zur Verfügung. Zum Beispiel kann man über das Solarpotentialkataster prüfen, ob sich ein Dach grundsätzlich für den Aufbau einer Solaranlage eignet und der Flyer „Saubere Energie selbstgemacht" bietet Grundinformationen zum Thema Photovoltaik.

Alle Informationen zum Wattbewerb unter wattbewerb.de.

Der Rotary Club Witten *war auch in diesem Jahr wieder mit einem Glühweinstand vom 1. bis zum 3. Dezember auf dem Wittener Weihnachtsmarkt vertreten. Neben dem Glühwein wurden selbstgebackene Plätzchen und selbstgebastelter Weihnachtsschmuck der Kämpenschüler angeboten. Der Erlös aus dem Verkauf kommt dem Förderverein der Schule zugute. Die Kämpenschule ist eine Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung. Der Rotary Club unterstützt sie nicht nur mit dem Glühweinstand, sondern er hat auch mit einer großzügigen Spende ein Unterrichtsprojekt für Schülerinnen und Schüler mit intensivpädagogischem Unterstützungsbedarf unterstützt. Das Bild zeigt Linda Klaß (links) und Lina Weidenbach, Lehrerinnen der Kämpenschule.*

Standesamt-Statistik für November

260 Geburten registrierte das Standesamt der Stadt Witten im November 2022. 129 Mädchen und 131 Jungen kamen auf die Welt. Im gleichen Zeitraum gab es 153 Sterbefälle: 91 Frauen und 62 Männer.
Weitere Daten, die im Standesamt erfasst werden: 32 Paare haben geheiratet, 36 Ehen wurden geschieden bzw. durch Tod aufgelöst. 21 Männer erkannten ihre Vaterschaft an.
11 Änderungen der Religionszugehörigkeit und 37 Namensänderungen (in der Ehe; nach Auflösung der Ehe; für Kinder) wurden registriert. Bei 23 Kindern wurde die Abstammung geändert und festgestellt, drei Kinder wurden adoptiert.

STOCKUM OPTIK 25

Allen Kundinnen und Kunden gilt unser herzlichster Dank für das entgegengebrachte Vertrauen in den 25 Jahren unseres Bestehens.
Wir stehen gerne weiterhin für Sie mit gewohnter Kompetenz und qualitativ hochwertigen Produkten zur Verfügung, wenn es um das „gute Sehen“ und auch das „gute Aussehen“ geht.
Ihr Team von Stockum Optik

Jubiläums-Rabatt 25%!!!

Von Oktober bis Weihnachten 2022 auf mind. ein Produkt aus jedem Segment.

Stockum Optik GmbH Pferdebachstr. 249 58454 Witten
www.stockum-optik.de

Diakonie Ruhr

Tagespflege im Quartier
Die grüne Oase inmitten des Ruhrgebiets

- geselliges Klönen
- abwechslungsreiche Aktivitäten
- Refinanzierung über die Pflegekasse
- individuelle Beratung und pflegerische Unterstützung

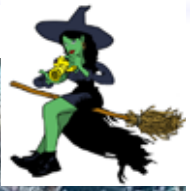
Altenzentrum am Schwesternpark Feierabendhäuser
Pferdebachstr. 43, 58455 Witten
02302 589-5110
tagespflege-witten@diakonie-ruhr.de

Luftaufnahmen sind keine Hexerei!

Hochauflösende (20 Megapixel) Drohnenfotos oder Videoaufnahmen von Ihren Grundstücken und Immobilien nach Ihren Vorstellungen.*

Verlag Olaf Gellisch
Tel. 0234 / 43 86 85 45
E-Mail: wittentransparent@online.de

* Nur im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für die Verwendung von Drohnen.



Beispiel Langendreer-Alter Bahnhof

Stadtwerke Witten erhöhen Basis-Tarife zum 1. Februar 2023

„Deckel drauf"-Angebot für Bestandskunden

Die Situation auf dem Energiemarkt ist weiterhin angespannt. Durch die Entlastungspakete der Bundesregierung wird ein Teil der Kosten für die Verbraucher:innen aufgefangen. Die Abschlagsübernahme der Bundesregierung für Dezember 2022 sowie die Strom- und Gaspreisbremsen ab Januar 2023 werden allerdings nicht alle Mehrkosten für Verbraucher abdecken.
Bei der Strom- bzw. Gaspreisbremse werden voraussichtlich 80 % des Energieverbrauchs mit 40 ct/kWh für Strom und 12 ct/kWh für Gas berechnet. Das Ziel der Stadtwerke Witten ist es, für Bestandskund:innen auch eine Sicherheit für die restlichen 20 % des Energieverbrauchs anzubieten, die nicht durch die Entlastungspakete erfasst sind. Daher machen sie Bestandskunden zum 1. Februar 2023 ein „Deckel drauf"-Angebot.

Stadtwerke Witten schützen Bestandskunden vor Preisanstieg

Allerdings kündigen momentan bundesweit tätige Versorger auch Wittener Kund:innen. Diese landen dann gesetzeskonform in der Grundversorgung und werden von den Stadtwerken Witten versorgt. Diese Mehrmengen lassen sich nicht vorhersehen, sodass der zusätzliche Energiebedarf zu aktuell teuren Preisen eingekauft werden muss. Da sich momentan diese Fälle häufen, müssen die Stadtwerke Witten die Preise im Basis-Tarif anpassen – können ihren Bestandskunden gleichzeitig allerdings stabile Preise anbieten.

Neue Preise für Strom und Erdgas ab 1. Februar 2023

Berücksichtigt man die aktuellen von der Bundesregierung angedachten Daten, betragen die Strom-Mehrkosten für einem 2-Personen-Haushalt im Vergleich des alten Basis-Tarifs mit dem neuen Tarif inkl. Strompreisbremse 3,6 %: Bei einem Verbrauch von 2.500 kWh bezahlt dieser Haushalt statt bisher 1.124,40 Euro dann 1.164,75 Euro (bis zum 31. Januar 2023: Grundpreis: 122,40 Euro, Arbeitspreis ct/kWh: 40,08 / ab 1. Februar 2023: Grundpreis: 128,40 Euro, Arbeitspreis ct/kWh: 47,27 für 20 % des Energieverbrauchs oberhalb der Strompreisbremse).

Im Basis-Tarif Erdgas bleibt der Grundpreis gleich, nur der Arbeitspreis wird angepasst. Dies bedeutet für einen Verbrauch von 11.000 kWh unter Einbezug der voraussichtlich kommenden Gaspreisbremse eine Preiserhöhung von 3,0 %. Dieser Haushalt bezahlt statt bisher 1.585,69 Euro dann 1.633,65 Euro (Berechnungsgrundlage: bis zum 31. Januar 2023: Grundpreis: 135,89, Arbeitspreis ct/kWh: 13,18 / ab 1. Februar 2023: Grundpreis: 135,89 Euro, Arbeitspreis ct/kWh: 20,08 für 20 % des Energieverbrauchs oberhalb der Gaspreisbremse).

Die neuen Preise orientieren sich an den derzeitigen Kosten auf den internationalen Energiemärkten, wo die Mengen für Neukund:innen beschafft werden müssen.

„Deckel drauf"-Angebot: Stabile Preise für die restlichen 20 % des Energieverbrauchs

Um den aktuellen Bestandskunden eine Preisstabilität für die 20 % anbieten zu können, unterbreiten die Stadtwerke Witten den Kunden im Basis-Tarif einen Vertrag bis zum 31. Dezember 2023 zu Konditionen in etwa auf dem bisherigen Preisniveau. Das Angebot gilt bis Ende Januar 2023. Damit schützen die Stadtwerke Witten ihre Bestandskunden vor Effekten durch Entscheidungen anderer Energieversorger.
Alle Kunden im Basis-Tarif werden von den Stadtwerken Witten über die neuen Preise und das „Deckel drauf"-Angebot per Brief informiert.

Stadtwerke werden zu den Energiepreisbremsen informieren

Derzeit gibt es noch keine konkreten Vorgaben aus Berlin zu den Energiepreisbremsen. Sobald das Gesetz vorliegt, werden wir die Änderungen so einfach und schnell wie möglich für die Kund:innen umsetzen und darüber informieren.

Kundenservice berät bei Fragen

Für weitere Erläuterungen und Informationen zu den Tarifangeboten steht der Kundenservice der Stadtwerke Witten gerne zur Verfügung.
Das Kundenzentrum Impuls, Hauptstraße 7, ist von Montag bis Donnerstag von 8:30 Uhr bis 16:00 Uhr, Freitag von 8:30 Uhr bis 15:00 Uhr und Samstag von 8:30 Uhr bis 12:00 Uhr geöffnet. Außerdem sind die Mitarbeiter telefonisch unter 02302 9173-600 oder per Mail unter kundenservice@stadtwerke-witten.de erreichbar.

WITTEN transparent

Impressum

Verlag: Verlag Olaf Gellisch - Somborner Str. 2a
44894 Bochum - Tel. 0234 / 43 86 85 45
E-Mail: wittentransparent@online.de
www.witten-transparent.de

Redaktion: Olaf Gellisch (verantwortlich)
In Kooperation mit dem Ärzteverein Witten e.V.

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Prof. Dr. Andreas Wiedemann
Jurij Sokolov
PD Dr. Stephan Langer
Dr. Kurt-Martin Schmelzer
Prof. Dr. Sven Schiermeier
PD Dr. Hans-Jörg Hippe
Dr. Karl-Heinz Franz

Anzeigen: Verlag Olaf Gellisch (verantwortlich)

Satz und Gestaltung: Verlag Olaf Gellisch

Druck: Strube Druck & Medien GmbH, Felsberg

Es gilt die Anzeigenpreisliste von Nr. 2 von Januar 2021.
Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider, sondern grundsätzlich die der namentlich genannten Autoren. Für unverlangt eingesandtes Text- und Bildmaterial sowie für Datenträger wird keine Haftung übernommen. Witten transparent erscheint jeweils monatlich (Ausnahme Doppelausgabe Juli/August) in Witten und in Bochum-Langendreer.
Teilen dieser Ausgabe liegt die Broschüre „Wittener UroNEWS 27" der Klinik für Urologie am Ev. Krankenhaus Witten bei.

Müll, Straßenreinigung, Entwässerung:

Gebühren in Witten bleiben 2023 gleich

Es war (mal wieder) ein anstrengendes Jahr, vielfach auch ein Jahr der steigenden Kosten, man ist nicht gerade verwöhnt von guten Nachrichten. Wichtig also, sich zu freuen, wenn man kann: Da sind die Gebühren für Müllentsorgung, Straßenreinigung und Entwässerung ein guter Anlass. Denn: Sie steigen im kommenden Jahr 2023 nicht! Für leere Mülltonnen und die Straßenreinigung zahlen Wittener*innen seit 2018 das Gleiche. Die Entwässerungsgebühren sinken sogar: Von 2,97 Euro pro Kubikmeter Schmutzwasser (2022) auf 2,77 Euro (2023) von 1,59 Euro pro Kubikmeter Niederschlagswasser (2022) auf 1,36 Euro (2023).

Das Gebühren-stabile Jahr 2023 gelingt, weil sinnvolles Wirtschaften in den Vorjahren die aktuellen Preissteigerungen auffangen kann. Zumindest für 2023.

Für 2024 sind dann Preissteigerungen absehbar, aber auch hier wird die Stadt natürlich prüfen, ob beispielsweise der zum 1.1.2024 wirksame CO2-Preis für Müllverbrennung (beschlossen vom Bundestag im Oktober 2022) eins zu eins durchschlägt, oder ob andere Faktoren entgegenwirken können.

Beilagen in WITTEN transparent

Teilen dieser Ausgabe liegt die Broschüre Wittener UroNEWS Nr. 27 der Klinik für Urologie am Ev. Krankenhaus Witten bei.

www.witten-transparent.de

Bibliothek der Dinge:

Sachen leihen statt kaufen

Wer kennt das nicht: Ein Gerät, das man nicht häufig nutzt (oder von dem man noch nicht weiß, ob man es wirklich braucht) will man nicht einfach kaufen. Oder man kann es nicht, weil es teuer ist. Hier kommt die Bibliothek der Dinge ins Spiel … Wenn man Bücher und Medien ausleihen kann, warum dann nicht auch … Dinge! Ab dem 1. Dezember geht genau das im Untergeschoss der Bibliothek Witten, ganz einfach mit dem Bibliotheksausweis und ohne zusätzliche Kosten.

Was ist die Bibliothek der Dinge?

Damit sind Gegenstände und Geräte aus dem Freizeit-, Digital- und Technikbereich für Kinder und Erwachsene gemeint, die man selten nutzt oder erstmal ausprobieren möchte. Das kann ein digitales Mikroskop sein, ein Plotter, eine Polaroidkamera, ein Diascanner oder ein Teleskop. Um sie nicht teuer kaufen oder mieten zu müssen, kann man sie nun einfach ausleihen. Die Ausleihfrist dauert zwei Wochen, die Nutzer*innen können immer nur zwei Dinge gleichzeitig mitnehmen.

Mit der „Bibliothek der Dinge“ steuert die Bibliothek Witten dem Massenkonsum entgegen und entspricht somit wichtigen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030, die von den Vereinten Nationen beschlossen wurden.

Mit großzügiger Unterstützung der Stadtwerke Witten konnte dieses Projekt ins Leben gerufen werden!

Stadtwerke Witten übergeben Geschenke für Kinder

Weihnachtliche Geschenke für Wittener Kinder: Auch in diesem Jahr haben sich die Mitarbeitenden des lokalen Versorgers an der Wunschzettel-Aktion der Ruhrtal-Engel beteiligt und Wünsche von 100 Kindern aus unterschiedlichen Einrichtungen in der Stadt erfüllt.

Am Dienstag, 13. Dezember 2022, wurden die Geschenke stellvertretend für die Mitarbeitenden von dem Geschäftsführer der Stadtwerke Witten, Andreas Schumski, und dem Betriebsratsvorsitzenden Sven Schmidt an die Vertreter:innen der fünf Wittener Einrichtungen übergeben. Diese verteilen sie dann an die Wunschzettel-Verfasser:innen weiter.

Die Geschenke gehen in diesem Jahr in die folgenden Einrichtungen:

❑ Die Initiative „Soziale Gruppenarbeit“ der Stadt Witten soll Kindern und Jugendlichen bei der Überwindung von Entwicklungsschwierigkeiten und Verhaltensproblemen helfen.

❑ Die „Waisenheimat“, das Kinderheim Egge, ist der größte Jugendhilfeträger in Witten und kümmert sich um Kinder und Jugendliche. „Kontrakt“ ermöglicht über Patenschaften durch Unternehmen und Organisationen benachteiligten Kindern durch Coachings, Lerngruppen und Bewerbungstraining, Ausbildungsstellen zu finden und höhere Bildungsabschlüsse zu erwerben.

Das Kinderwohnheim im Christopherus-Haus ist ein Wohnheim für Kinder und Jugendliche, die einer besonderen Zuwendung und Hilfe in körperlicher, seelischer und geistiger Weise bedürfen.

Die Kinder der „Ruhrtal-Engel“ haben ebenfalls ihre Wünsche aufgeschrieben: die Wittener Kinder- und Jugendküche hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kindern und Jugendlichen aus sozial schwachen Familien das Thema „Gesunde Ernährung“ näherzubringen, und unterstützt sie zudem mit Hausaufgaben- und Freizeitangeboten.

Feierlicher Augenblick der Geschenkübergabe *mit den Vertretern der Organisationen und Stadtwerke-Geschäftsführer Andreas Schumski (llinks) im Stadtwerke-Haus.*

Stadtwerke Witten warnen vor Haustür-Anfragen zu Glasfaseranschlüssen

Die Stadtwerke Witten erreichen derzeit viele Kundenmeldungen, dass Vertreter im Namen von großen Energieversorgern Anfragen an der Haustür zu Glasfaseranschlüssen stellen. Dabei verweisen die Personen auf eine Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Witten. Die Kundenmeldungen erreichen uns verstärkt aus Witten-Bommern, aber auch aus anderen Vororten. Der lokale Versorger möchte darauf hinweisen, dass die Stadtwerke sich nicht am Glasfaser-Ausbau für Privatkunden beteiligen. Die aufgeführte Zusammenarbeit besteht nicht.

Generell warnen die Stadtwerke Witten vor sogenannten Haustür-Geschäften sowohl für den Glasfaser-Ausbau als auch bei Strom- oder Erdgasverträgen.

Frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr 2023!

Allen Leserinnen und Lesern,
allen Autorinnen und
Autoren sowie
allen Inserentinnen und
Inserenten
wünschen wir ein angenehmes
Weihnachtsfest sowie einen
guten Start ins neue Jahr!

Ihr WITTEN transparent

bürgerforum

Liebe Wittenerinnen und Wittener, es ist für uns alle eine schwere Zeit. Dennoch - oder gerade deswegen - wünschen wir Ihnen besinnliche Weihnachten und ein besseres neues Jahr 2023!

Das Team von Caremed wünscht allen ein besinnliches Weihnachtsfest!

Wir bedanken uns ganz herzlich für das Vertrauen und die Treue in diesem Jahr und wünschen Ihnen gemütliche Stunden, Zeit für Ruhe und Harmonie sowie einen gesunden Start ins Jahr 2023!

In den Espeln 3-5 · 58452 Witten
Fon 02302 3455 info@caremed-witten.de
www.caremed-witten.de

Caremed
medizinische Pflege GmbH

Ein ungewöhnlicher Blasentumor, der keiner war – oder Welche Gefahren auch in Korsika lauern können

Abb. 4: *Der Fluss Cavu auf Korsika (Quelle: fit-for-travel.de)*

Die lebenslustige Mittvierzigerin stellte sich wegen Blut im Urin zunächst bei ihrem Hausarzt vor. Nach Überweisung zum Urologen, einer Urinuntersuchung ohne Hinweise auf eine Entzündung, dann der alarmierende Befund in der Blasenspiegelung: Verdacht auf Blasentumor!

Im EVK Witten erfolgten dann in Narkose die Blasenspiegelung und eine Probenentnahme bei Verdacht auf Blasentumor. Dabei wurde – wie bei einem Blasentumor üblich – mit einer Elektroschlinge Gewebe abgetragen und zur Gewebsuntersuchung eingesandt. Der Pathologe hatte dann eine Überraschung parat: Es handelte sich – glücklicherweise – nicht um einen bösartigen Tumor, sondern um eine Blasen-Bilharziose. Diese Tropenkrankheit wird durch millimetergroße Würmchen, die sog. Zerkarien übertragen, die in Süßwasser vorkommen. Der deutsche in Sigmaringen geborene und in Tübingen und Kairo wirkende Wurmforscher (lat. Helminthologe) Theodor Bilharz hatte die Erreger, die offiziell „Schistosoma hämatobium“ heissen, erstmalig in Nilwasser gefunden, die dazugehörige Erkrankung wurde nach ihm „Bilharziose“ genannt.

Abb. 2: *Theodor Bilharz 1825 – 1862 (Quelle: Wikipedia)*

Zerkarien leben normalerweise in Süßwasserschnecken und können sich, wenn sie von diesen ausgeschieden werden, in gesunde Haut eines Menschen bohren. Über den Blutkreislauf gelangen sie – verbunden mit grippeartigen Beschwerden und Fieber – in das Becken des Betroffenen, vermehren sich dort und legen in Venen der Blase, der Leber und des Darmes ihre Eier ab. Dieses führt zu einer Entzündung der Darm- und Blasenwand. Eier kann der Pathologe im

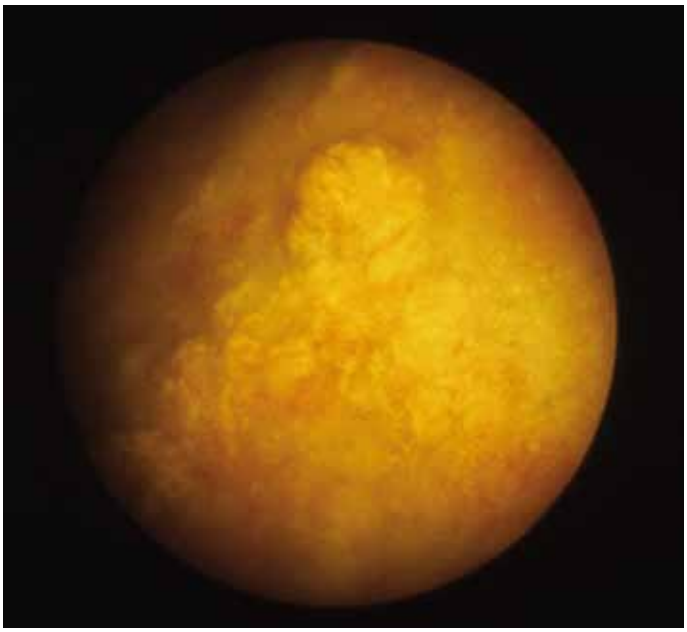


Abb. 1: *Erhabene, ungewöhnlich-gelbliche Areale mit gerötetem Randsaum in der Blase*

Abb. 2: *Bilharziose-Erreger, die sog. „Zerkarien“ (Quelle: wikibooks.de)*

Abb. 3: *Bilharziose-Ei mit typischer ovaler Form (Quelle: RKI.de)*

Gewebe nachweisen – der Mensch scheidet sie mit Stuhl und Urin in großen Mengen aus. Gelangen sie in ein Gewässer mit Süßwasserschnecken, werden sie wiederum von diesen aufgenommen, entwickeln sich zu Zerkarien und der Kreislauf beginnt von vorn.

Nun begann eine kleine Detektivarbeit. Laut Lehrbuch kommt die Bilharziose in Nordafrika in Ländern wie Ägypten, Tunesien oder Marokko oder auch in Südamerika vor. Gefährlich ist das Baden in Süsswassertümpeln, Bächen oder Tümpeln, in denen besagte Süßwasserschnecken leben. Da war die Wittener Patientin aber nie gewesen. Die Recherche ergab neben mehreren Mittelmeerurlauben in Italien, Griechenland und der Türkei jedoch einen Korsika-Urlaub 2015 – und tatsächlich bestand zwischen 2011 und 2015 dort eine Badewarnung für den Fluss Cavu. 110 bestätigte Fälle von Bilharziose hatten sich in Frankreich bei Touristen, die teilweise nur ihre nackten Füße in das Flusswasser gehalten hatten, nachweisen lassen. Der 111. Fall kann offenbar nun in Witten dieser Liste zugefügt werden. Das „happy“ end: so kurios die Erkrankung und so kompliziert ihre Übertragung ist, so einfach stellt sich die Therapie dar: Einmalig wird ein „Wurm-Antibiotikum“ mit mehreren Tabletten gegeben, das noch lebende Erreger abtötet. Die Wurmeier allerdings bleiben im Gewebe – dessen Reaktion in Blase und Darm muss überwacht werden, denn es besteht ein (wenn auch geringes) Entartungsrisiko auch noch nach Jahrzehnten.

Prof. Dr. Andreas Wiedemann
Chefarzt Klinik für Urologie, Facharzt für Urologie, Andrologie, spezielle Chirurgie und medikamentöse Tumortherapie EvK Witten

33 Auszubildende starten in die Pflegeausbildung

Die St. Elisabeth Gruppe – Katholische Kliniken Rhein-Ruhr hat am Donnerstag, 1. Dezember, 33 Pflegeauszubildende zum Ausbildungsstart am Campus begrüßt. In den nächsten drei Jahren werden sie in den Einrichtungen der St. Elisabeth Gruppe zu Pflegefachfrauen und Pflegefachmännern ausgebildet.

Während der Ausbildung erhalten die zukünftigen Pflegekräfte einen Einblick in alle Bereiche der Pflege – von der Krankenpflege, über die Kinderkrankenpflege und Altenpflege bis hin zur Ambulanten Pflege. „Der theoretische Teil der Ausbildung findet an der gruppeneigenen Pflegeschule statt“, erklärt Sabine Dreßler, Leitung der Pflegeschule der St. Elisabeth Gruppe. „Dort werden alle medizinischen und pflegerischen Inhalte gelehrt, die für die Versorgung von Menschen aller Altersgruppen und in allen Versorgungsbereichen wichtig sind.“ Aber auch interkulturelle und kommunikative Aspekte der Pflegetätigkeit werden den angehenden Fachkräften vermittelt.

In den Praxisphasen absolvieren die Auszubildenden dann Einsätze in den verschiedenen Einrichtungen der St. Elisabeth Gruppe, z. B. in den Krankenhäusern oder in der ambulanten Pflege. Im letzten Jahr der Ausbildung können sich die Auszubildenden für einen Bereich der Pflege entscheiden und sich darin spezialisieren.

Nach erfolgreichem Ausbildungsabschluss ist ein Einsatz in der St. Elisabeth Gruppe möglich. Zu den Aufgaben von examinierten Pflegekräften auf den Stationen zählen sowohl die Patientenüberwachung als auch die Betreuung der Patienten sowie ihrer Angehörigen – und viele weitere verantwortungsvolle und spannende Aufgaben. Darüber hinaus stehen den Pflegekräften nach der Ausbildung vielfältige Karrieremöglichkeiten offen. Dazu zählen z. B. Fachweiterbildungen in spezialisierten Bereichen der Pflege wie der Endoskopie oder Geriatrie sowie ein berufsbegleitendes Hochschulstudium der Pflegewissenschaft oder Pflegepädagogik. Letzteres qualifiziert Studierende für eine Arbeitstätigkeit im Bildungssektor, z. B. im Rahmen einer Lehrtätigkeit am Campus der St. Elisabeth Gruppe.

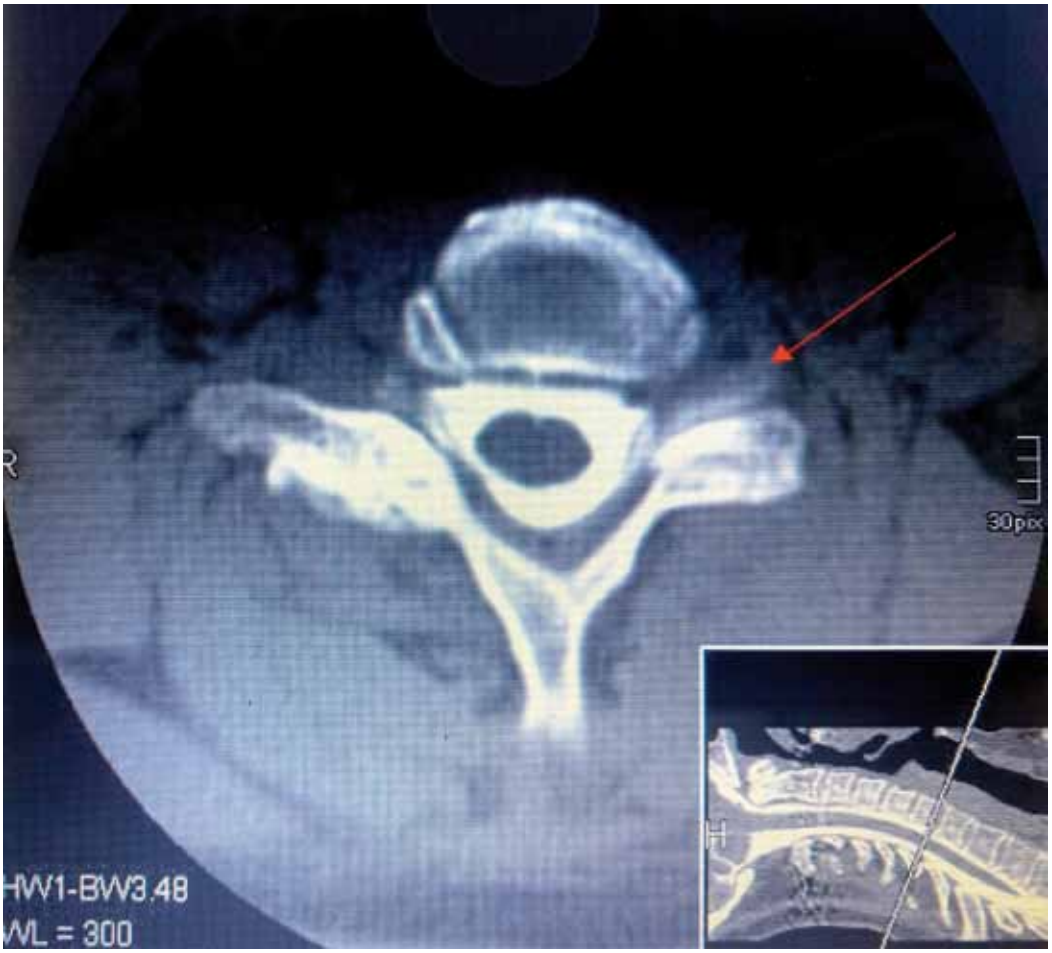
Im kommenden Jahr bietet die St. Elisabeth Gruppe die Ausbildung in der Pflege erneut an. Die Ausbildung startet u. a. am 01. März 2023, 01. Mai 2023 und 01. August 2023.

Alle Informationen rund um die Ausbildung und Bewerbung gibt es unter www.elisabethgruppe.de/pflegeschule.

Der rätselhafte Patient

Einst musste der berühmte Alchimist und Hochstapler des 18. Jahrhunderts, Giuseppe Cagliostro, der am russischen Zarenhof Katharina der Großen seine `magischen Heilkräfte´ demonstrierte, auf Anfrage einer der Hofdamen über die Ursachen ihrer Kopfschmerzen passen. Er entgegnete: „Der Kopf ist eine finstere Materie, wissenschaftlich nicht erforschbar.“ So oder so ähnlich empfand es anfangs der behandelnde Arzt im folgendem Fall.

In der Tat gelingt es meistens, am Anfang der Krankengeschichte und Symptomschilderung eine richtungsweisende Arbeitshypothese zu stellen. Der sogenannte Anamnese schreiben die Ärzte eine große Bedeutung zu. Bildgebende Verfahren und Laboruntersuchungen sind in der Lage, noch mehr Licht ins Dunkel bringen. Ursachen für plötzlichen Kopfschmerzen sind sehr vielfältig. Hierfür kommen viele verschiedene Krankheitsbilder infrage, die sich mit dem Symptom „Kopfschmerzen“ äußern. Auch viele Begleiterscheinungen können sowohl richtungsweisend als auch für den Arzt verwirrend sein.
Die heutige internationale Klassifikation der Kopfschmerzen beinhaltet über 100 Kopfschmerzarten. Man kann auch schnell den Überblick verlieren, aber eine gute Anamnese hilft in der Regel entscheidend weiter.



***Auf dem Bild** sieht man (rotee Pfeil) einen Austritt des mit Kontrastmittel gefärbten Nervenwassers aus einer Wurzeltasche im Bereich der Halswirbelsäule.*

Im meinem Fall behandelte ich wegen Knie- und Wirbelsäulenschmerzen seit längerem in der Schmerzambulanz eine 60-jährige Bochumerin. Auch Migräne als häufiger Kopfschmerzart war bei der Patientin bekannt. Die Patientin verbrachte ihren Urlaub an der Nordsee und verspürte eines morgens beim Aufstehen heftige Kopf- und Nackenschmerzen sowie Schwindel und Unwohlsein. Auch Sehstörungen stellten sich ein. Die Kopfschmerzen waren heftiger als ihr seit Jahren bekannten Migräne-Attacken.
Interessant war, dass die Kopf- und Nackenschmerzen fast ausschließlich im Stehen und Laufen vorhanden auftraten. Sobald die Patientin sich wieder hinlegte, waren die Beschwerden nicht mehr da.
Der aufgesuchte Orthopäde stellte Diagnose `Akute Nackenverspannung´ und verabreichte der Patientin muskelentspannenden Medikamente, was zu einer Blockade der verspannten Nackenmuskulatur führte. Die Schmerzen haben aber nach Behandlung nicht

nachgelassen, die Hörstörungen waren vom HNO Arzt als Hörsturz gedeutet und mit Kortison und Infusionen behandelt worden. Der Augenarzt fand keine Ursache für das verschwommene Sehen. Die ersten Schichtaufnahmen des Kopfes erbrachten keine Erkenntnisse zur Ursache. Eine Blutung oder ein Geschwulst war dabei nicht zu erkennen.

Als Narkosearzt kennt man die lageabhängigen Kopfschmerzen, aber in Zusammenhang mit der Rückenmarknarkose.
Dabei geht durch das Einstichsloch Gehirnwasser verloren. Das Gehirn, das im Normallfall wie auf einem Wasserbett liegt, wird bei Aufstehen durch die Schwerkraft nach untern gezogen, was heftigste Kopfschmerzen verursacht. Diese Diagnose ist relativ einfach, wenn davor eine Rückenmarksnarkose oder eine Entnahme von Gehirnwassers stattfand.
Verwirrend war im diesen Fall, dass die Patientin keine der genannten Maßnahmen davor hatte. Außerdem passte ein Teil der Beschwerden zum Krankheitsbild einer bei ihr länger bekannten Migräne.
Da aber die Beschwerden sehr typisch für diese Erkrankung waren, haben wir uns entschlossen, spezielle Untersuchungen der Nervenwasserräume mit Kontrastmittel durchzuführen.
Dabei entdeckten wir auf einer Etage der Halswirbelsäule eine Undichtigkeit.
In der Tat ist dieses Krankheitsbild unter den Namen „Spontanes Liquor Unterdrucksyndrom“ oder SLUDs bereits in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts beschreiben worden. Es kommt durch kleinste Defekte im Bereich der Hirnhaut zum Austritt des Nervenwassers. Als eine andere Ursache kommen angeborene Aussackungen der Wurzelraschen in der Hirnhautauskleidung infrage, die platzen können.
Am häufigsten findet man diese Löcher im Bereich der unteren Hals- und Brustwirbelsäule, wodurch der Hirnwasserverlust in der aufrechten Position noch verstärkt wird.
Wenn die Diagnose gestellt und das Leck lokalisiert ist, kann man es mit Eigenblut versiegeln. Damit wird das Hirnwassersystem wieder dicht, die Schmerzen lassen nach. Diese Methode wird sehr häufig von Narkoseärzten durchgeführt und hat eine Effektivität von über 80%. Auch in unsrem Fall war diese Maßnahme sehr hilfreich. Man weiß seit längerem, dass auch Koffein wirksam sein kann. Eine einheitliche Erklärung für dieses Phänomen fehlt aber noch.
Dieses Beispiel zeigt, dass ansonsten bekannte und häufig auftretende Erkrankungen nicht unmittelbar erkannt werden, wenn sie sich unter ungewöhnlichen Umständen präsentieren und dann manchmal zu rätselhaften Krankheitsbildern führen. Es passiert nicht selten, dass man bereits bekannten Diagnosen neue Symptome zuordnet.

Jurij Sokolov
Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin
Ev. Krankenhaus Witten

Radiologe i. R. plaudert aus dem Nähkästchen:

„Metastasen ohne Tumor“ oder „Wenn neue Technik betriebsblind macht“

Wenn die Sprache auf Digitalisierung kommt, fällt dem Radiologen im Ruhestand (Name der Redaktion bekannt) eine Geschichte ein, von der er selbst nicht weiß, ob sie zum Lachen oder zum Weinen ist:

Auf den Röntgenbildern eines Patienten wurden in seinem Körper Metastasen entdeckt, quasi als Zufallsbefund. Die Ärzte schickten die Bilder auf digitalem Wege unter sich hin und her und rätselten und beratschlagten darüber, wo denn der dazugehörige Tumor sein könnte. Aber selbst die gründlichsten Betrachtungen des vorliegenden Bildmaterials führten zu keinem Ergebnis. So wurden weitere Untersuchungen mittels bildgebender Verfahren angeordnet. Der Radiologe i. R.: „Der Patient kam in diese und jene Röhre, und die Suche ging von vorne los.“ Wieder diskutierten die behandelnden Ärzte, schickten sich gegenseitig die Aufnahmen zu und wieder führte das zu keinem Ergebnis. Man wähnte sich schon in einer Folge der Serie „Abenteuer Diagnose“ der NDR-Sendung Visite.
Doch dann hatte einer der Ärzte eine Frage an seine Kollegen: „Hat sich eigentlich jemand mal den Patienten gründlich angesehen?“ Die Frage wurde verneint, da man wohl aufgrund des ursprünglichen Krankheitsbildes, mit dem der Patient vorstellig geworden war, dafür keine Veranlassung sah. So nahm sich der Onkologe den Patienten selbst vor. „Lassen Sie sich mal anschauen, machen Sie mal den Oberkörper frei…“ Und schlagartig wurde klar, woher die Metastasten ihren Ursprung hatten: Auf dem Rücken fand der Arzt ein sehr großes Malignes Melanom, schwarzer Hautkrebs.

Die Entdeckung kam für den Patienten zu spät. Wahrscheinlich wäre es auch zu spät gewesen, wenn die Radiologen den Ursprung eher entdeckt hätten. Aber: Das ist ein Beispiel für „Betriebsblindheit durch neue Technik“. Die neue Technik machte es einfach, vorliegende Ergebnisse in Augenschein zu nehmen und zu kommunizieren OHNE dabei Kontakt mit dem Patienten selbst zu haben. Die Versuchung ist in einem solchen Falle natürlich groß. Aber das ist auch nicht die Regel.

Wie ein Wittener Chefarzt stets zu sagen pflegt, wenn es z. B. um die Darstellung einer Krankheit in einem Interview geht: „Erstmal sehen wir uns den Patienten an…“ Manch Erscheinungsbild eines Patienten, also seine Gesamtkonstitution und sein Verhalten, sind für einen routinierten Arzt wie ein offenes Buch. Und auch die körperliche Untersuchung ist – bei aller Liebe für neue technische Errungenschaften der Medizin – nach wie vor immens wichtig. Diese Erkenntnis sollten sich auch diejenigen immer wieder vor Augen halten, die glauben, das Internet bietet alles Wissen, das man zur „Selbstdiagnose“ und „-therapie“ benötigt…

Wenn der Kopf zu platzen droht

Ein kurioser Fall aus der Gefäßchirurgie

Die meisten Gefäßerkrankungen haben etwas mit Erweiterungen oder Verengungen zu tun. Krankhafte Erweiterungen der Gefäße werden Aneurysmen genannt, Verengungen heißen fachsprachlich Stenosen. Häufig handelt es sich um Erkrankungen im Bereich der unteren Extremitäten. Der hier vorgestellte Fall war eine sehr seltene Gefäßerkrankung, die sich hauptsächlich im Brustkorb abspielte. Sichtbar wurde sie äußerlich durch eine starke Anschwellung von Hals und Kopf.

Ursache: Thrombotischer Verschluss der oberen Hohlvene

Bei einer 36-jährigen Patientin war seit einigen Tagen eine deutliche Schwellung der Halsweichteile, der Wangen, der Augenlider und auch der Kopfhaut zu erkennen. Zusätzlich klagte die Patientin über Atemnot und starke Kopfschmerzen. In der Vergangenheit wurde bei der Patientin ein Port-System über die rechte Armvene eingesetzt. Hierbei wird ein Schlauch von der Armvene bis in die obere Hohlvene gelegt. Solche Ports dienen z. B. zur Ernährungs- oder Chemotherapie sowie zur Verabreichung lebenswichtiger Medikamente. Die obere Hohlvene, Vena cava superior genannt, sammelt das Blut aus der oberen Körperhälfte und bringt es zurück zum Herzen. Der Port sorgte in dieser großen Vene für einen thrombotischen Verschluss und das Blut staute sich deswegen in den Kopf und in die Arme der Patientin zurück. Als Konsequenz sind Kopf und Hals angeschwollen und ein starker Kopfdruck ist entstanden.

Abb. 1: *Punktion der Vene mit einem Katheter: Das Blut der oberen Körperhälfte fließt nur noch über einen kleinen Umgehungskreislauf in die untere Hohlvene und von dort aus zum Herz. Die obere Hohlvene ist komplett verschlossen.*

Abb. 2: *Mithilfe einer Ballonaufdehnung konnte die obere Hohlvene wieder eröffnet werden. Das Einsetzen eines Stents verhindert den erneuten Verschluss.*
Bilder: Klinik für Gefäßchirurgie / Marien Hospital Witten

Therapie: Wiedereröffnung der verschlossenen Vene durch einen Stent

Aufgrund des erheblichen Beschwerdebildes musste schnell gehandelt werden, damit durch die Hohlvene wieder Blut fließen konnte. Eine Option wäre eine operative Öffnung des Brustkorbs gewesen. Diese sogenannte Sternotomie hätte allerdings in einer Herzchirurgie unter Einsatz einer Herz- / Lungenmaschine operiert werden müssen.
Stattdessen wurde eine schonendere minimal-invasive Katheter-Methode angewandt. Dabei wurde über eine Punktion der gestauten Halsvene ein Katheter, also ein sehr dünner Schlauch in die Vene eingeführt (Abb. 1). Dieser hat als Ballon die Vene gedehnt, sodass ein Stent eingesetzt werden konnte, der einen erneuten Verschluss der Gefäße verhindert (Abb. 2).
Gleichzeitig wurde der ursprünglich gelegte Port, der für den Verschluss der Vene gesorgt hat, entfernt. Bereits nach dem Aufwachen aus der Narkose verspürte die Patientin keinen Kopfdruck mehr und die Schwellung des Gesichts und des Halses waren innerhalb weniger Tage wieder zurückgegangen. Am vierten Tag nach dem Eingriff konnte die Patientin ohne Beschwerden aus dem Krankenhaus entlassen werden.

PD Dr. med Stephan Langer
Chefarzt
Klinik für Gefäßchirurgie
Marien Hospital Witten

WITTEN transparent
Redaktionsschluss für die Ausgabe Januar 2023 ist am Freitag, 13. Januar.

Kurioses aus der Hausarztpraxis:

Unklare Schmerzen im Oberbauch – Ultraschall brachte verblüffende Ursache an den Tag

Bauchschmerzen – Um das zu beschreiben, was alles dafür als Ursache infrage kommt, würde hier der Platz nicht reichen. Der routinierte Hausarzt wird nach den üblichen Untersuchungen – und vielleicht auch nach Ausschlussverfahren – der Ursache auf die Spur kommen. Aber mitunter stellt sich auch ihm das Krankheitsbild nicht sofort in seiner Gänze dar, vor allen Dingen, wenn mal eine außergewöhnliche Ursache ins Spiel kommt. Davon kann der Wittener Arzt Dr. Kurt-Martin Schmelzer berichten.

Der 40jährige Patient klagte schon längere Zeit über unklare Schmerzen im Oberbauch. Anhand verschiedener Untersuchungen konnten einige infrage kommende Ursachen ausgeschlossen werden. Auf die Spur der tatsächlichen Ursache kam der Arzt durch die Ultraschalluntersuchung (Sonografie). Sie zeigte eine Reihe von Zysten an der Leber. Es stellte sich heraus, dass der 40jährige unter einem Fuchsbandwurmbefall (Echinokokkose) litt. Und es war für ihn gut, dass dieser entdeckt wurde, denn wird dieser Parasitenbefall nicht behandelt, kann es tödlich ausgehen.

Das Tückische ist, dass ein Befall mit diesem Bandwurm zunächst symptomlos ist. In rund 98% der Fälle des Befalls mit Fuchsbandwurm ist die Leber betroffen. Bis der Patient überhaupt etwas bemerkt, können fünf bis 15 Jahre vergangen sein. Die Beschwerden – hier als unklare Schmerzen im Oberbauch bezeichnet – entstehen durch das Wachstum der Larven, die Blutgefäße und Gallengänge zusammendrücken können oder sogar durch eine Einengung der Pfortader zu einem Pfortader-Hochdruck führen können. Zudem kann das parasitäre Gewebe über die Leber hinaus in die umgebenden Strukturen und Organe hineinwachsen.

Es gibt verschiedene Therapiemöglichkeiten. Eine ist die operative Therapie. Dabei wird das parasitäre Gewebe operativ entfernt. Dann gibt es die medikamentöse Therapie und – in sehr fortgeschrittenen Fälle – die Chemotherapie. Im geschilderten Fall gab es eine Kombination aus OP und medikamentöser Therapie. Zunächst wurde operiert, wobei die Zysten bis auf ein paar wenige, die für die Operateure unzugänglich waren, abgetragen wurden.

Dr. Schmelzer: „Eine OP ist auch sehr risikoreich, da dabei auch immer die Möglichkeit gegeben ist, dass im Rahmen des OP-Vorgangs Zysten geöffnet werden und den Bandwurmlarven Vorschub zur weiteren Verteilung im Körper gegeben wird.“ Doch im vorliegenden Fall ist diesbezüglich alles gut gegangen. Die Therapie mit einem vergleichsweise noch jungem Medikament Eskazole ist aber nicht unproblematisch, da sie mit verschiedenen, auch starken Nebenwirkungen behaftet sein kann. Diese Therapie kann nur unter strikter ärztlicher Beobachtung durchgeführt werden. Das führte im vorliegenden Fall aber auch zu guten Ergebnissen, zur Genesung des Patienten.

Wie so oft, ist hier die Vorbeugung das Beste. Über den Fuchsbandwurm ist viel berichtet worden, doch da aktuell andere Infektionskrankheiten in den öffentlichen Blick gerückt sind, hat manch einer den Fuchsbandwurm nicht mehr auf dem Schirm. Darum sei daran erinnert: Der Fuchsbandwurm wird u.a. über den Kot des Fuchses verbreitet, kommt demzufolge also dort vor, wo auch Füchse sind. Aber nicht alle Gegegenden sind generell davon betroffen. Es gibt gewisse Risikogebiete (Süddeutschland, Österreich, Hessen) und eben auch gute Ratschläge, wie man mit Obst und Gemüse aus dem Wald oder waldnahen Gebieten vor dem Verzehr verfahren sollte. Das findet man im Internet oder auch bei seiner Krankenkasse.

Und wieder der Bauch: Anderer Fall, anderer Patient, gleiche Praxis. Mitte 50 war der Patient, ein Diabetiker, als bei ihm die Zuckerwerte unangenehme Höhen erreichten. Auch hier waren umfangreiche Untersuchungen fällig, um die Ursache für den an sich gut eingestellten Diabetiker zu finden. Und wieder war es der Ultraschall, der den Arzt auf die Spur brachte. Aber das, was das Ultraschallbild zeigte, machte wenig Mut zur Hoffnung: Es sah wie ein Tumor an der Bauchspeicheldrüse aus. Die fällige Operation brachte aber etwas anderes an den Tag: Es war kein Tumor, es war Tuberkulose an der Bauspeicheldrüse! Wahrscheinlich hätte man dem Patienten keine positivere Nachricht als diese übermitteln können: Kein Krebs, sondern „nur“ Tuberkulose. Hier wurde mit entsprechenden Tuberkulose-Medikamenten sehr erfolgreich therapiert. Die Erkenntnis aber, dass Tuberkulose eben keine reine Lungenkrankheit ist, sondern fast jedes andere Organ betreffen kann, ist selbst für viele Mediziner verblüffend. Für Dr. Schmelzer war es das nicht – im Nachhinein betrachtet. Da erinnerte er sich daran, dass er den Bruder des Patienten ebenfalls als Patient hatte. Krankheitsbild: Tuberkulose der Niere.

Dr. Kurt-Martin Schmelzer

Alle Jahre wieder

Ein kleines Weihnachtswunder im Marien Hospital Witten

Eine Frau weiß von ihrer Schwangerschaft nichts bis sie plötzlich in den Wehen liegt und ein Kind entbindet. Dieses kuriose Phänomen kommt häufiger vor als gedacht. Allein im Marien Hospital Witten erleben die Ärzte etwa einmal im Jahr einen solchen Vorfall. Manchmal sogar zu Weihnachten.

Es ist nachts in der Notaufnahme des Marien Hospital Witten – die Weihnachtsnacht. Eine junge Frau wird mit krampfartigen Unterbauchschmerzen mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht. Die Patientin berichtet, dass sie in den letzten Wochen immer mal wieder Bauchschmerzen hatte. Sie habe das darauf zurückgeführt, dass sie seit einiger Zeit an Gewicht zugenommen habe. Sonst sei sie gesund und habe keine Beschwerden. Die Schmerzen hätten dann am Abend eingesetzt, kamen erst alle 20 Minuten krampfartig und seien dann immer schmerzhafter geworden. Die Abstände zwischen den Schmerzen hätten sich weiter verkürzt und schließlich habe sie sie kaum noch aushalten können, so dass ihr Mann den Rettungsdienst gerufen habe.

Nicht nur an Weihnachten *sorgen spontan geborene Kinder für eine Überraschung: Allein im Marien Hospital Witten kommt es etwa einmal jährlich vor, dass eine Frau bis zur Entbindung nichts von ihrer Schwangerschaft wusste.*
Foto: © LIGHTFIELD STUDIOS – stock.adobe.com

Überraschung bei der Ultraschalluntersuchung

In der Notfallaufnahme wird die Patientin zunächst von den diensthabenden Ärzten aus der Inneren Medizin und der Chirurgie untersucht. Der Bauch ist dabei zeitweise hart. Bei der Ultraschalluntersuchung erlebt die Patientin eine Überraschung: Der diensthabende Arzt sieht ein kleines Herz schlagen. Die Patientin kann es nicht fassen, dass sie schwanger ist und in wenigen Minuten ihr Kind in den Armen halten wird.

Eine spontane Geburt

Die Hebamme und der Geburtshelfer holen die Patientin in den Kreißsaal. Dort wird noch einmal ein Ultraschall durchgeführt, um die Lage und die Größe des Kindes zu bestimmen. Dies ist nicht ganz einfach, da das Köpfchen schon sehr tief liegt. Auf dem CTG zeigt sich eine Herzfrequenz des Kindes von 150 Schlägen pro Minute – das Baby ist bereit. Die geburtshilfliche Untersuchung zeigt, dass der Muttermund bereits 9 cm geöffnet ist. Schon nach kurzer Zeit ist der Muttermund mit 10 cm vollständig eröffnet und das Köpfchen des Kindes tritt durch das Becken. Wenige Augenblicke später sind die ersten Kopfhaare schon zu sehen und zwei Wehen weiter ist das Baby geboren und macht seinen ersten Schrei. Die überraschte Mutter nimmt ihr Kind auf die Brust, denn das frühe Bonding – die enge Mutter-Kind-Beziehung – ist besonders wichtig. Der auch vollkommen überraschte Vater trennt die Nabelschnur durch. Die Familie ist glücklich und die Bauchschmerzen sind verflogen. Im zuvor schmerzverzerrtem Gesicht der Mutter ist ein Lächeln zu sehen.

Schwangerschaftsnegierung häufiger als gedacht

Das was sich als eine Weihnachtsgeschichte liest, geschieht in der Frauenklinik und Geburtshilfe des Marien Hospital Witten ungefähr einmal im Jahr. In Studien wird für Deutschland geschätzt, dass auf 2.500 Geburten eine Schwangerschaft kommt, die bis zur Geburt nicht bekannt war. Die Frage wie es passieren kann, dass eine Schwangerschaft nicht wahrgenommen wird, kann man nicht ausreichend beantworten. Eine mögliche Ursache könnte sein, dass die Schwangere keine gute Körperwahrnehmung hat und körperliche Veränderungen nur unzureichend spürt, z. B. weil sie an einen unregelmäßigen Zyklus gewöhnt ist oder glaubt, bereits in den Wechseljahren zu sein. Klassische Anzeichen interpretiert sie um – so kommt der Gedanke an eine Schwangerschaft gar nicht erst auf. Wissenschaftler nennen dieses Phänomen Schwangerschaftsnegierung. Wichtig ist, dass am Ende der überraschenden Geburt glückliche Eltern und ein gesundes Baby stehen und die Krankengeschichte eine Geschichte mit Happy End ist.

Prof. Dr. Sven Schiermeier
Direktor des Zentrums für Frauenheilkunde und Geburtshilfe der St. Elisabeth Gruppe
Standorte:
Marien Hospital Witten
St. Anna Hospital Herne

Kuriosität ist Teil des Klinikalltags im Marien Hospital Witten:

Der kleinste Herzschrittmacher der Welt

Der kleinste Herzschrittmacher der Welt hat ungefähr die Größe einer Vitaminkapsel und damit etwa ein Zehntel der Größe herkömmlicher Schrittmacher. Eingesetzt wird er minimal-invasiv in einem kurzen Eingriff. Damit sind kabellose Mini-Schrittmacher eine vielversprechende Innovation in der Herzschrittmacher-Therapie.

Ein Herzschrittmacher stimuliert das Herz durch elektrische Impulse, so dass ein Herzschlag ausgelöst wird. Wenn das Herz aufgrund einer Erkrankung zu langsam schlägt, sorgt der Schrittmacher für einen ausreichend schnellen Puls – der Patient ist wieder normal belastbar und im Alltag nicht eingeschränkt.
Bisher werden Schrittmacher unterhalb des Schlüsselbeins unter die Haut gesetzt. Dafür ist ein mehrere Zentimeter großer Schnitt nötig. Von dort geht eine Kabelelektrode über die Venen zum Herzen, wo die Elektrode in den Herzmuskel eingeschraubt wird – nach demselben Verfahren wie 1959 als der erste Herzschrittmacher implantiert wurde. Inzwischen werden allein in Deutschland jährlich etwa 100.000 Schrittmacher-Operationen durchgeführt.

Der kleinste Herzschrittmacher der Welt *ähnelt in Größe und Form einer Vitaminkapsel.*
Foto: © TITOVA ILONA – stock.adobe.com

So klein wie eine Vitaminkapsel

Neuerdings geht es auch faszinierend anders: Mit einem kabellosen Mini-Schrittmacher, der direkt ins Herz eingesetzt wird. Dieser Herzschrittmacher ist in Form und Größe (1,8 cm x 0,6 cm) mit einer Vitaminkapsel vergleichbar und wiegt nur 1,75 g. Die Schrittmacher-Kapsel ist so klein, dass sie direkt in die Herzkammer eingesetzt wird und dort ihre Arbeit verrichtet.

Viele Vorteile für den Patienten

Die Implantation des Schrittmachers erfolgt besonders schonend für den Patienten: Die Experten der Klinik für Kardiologie des Marien Hospital Witten punktieren die Leiste des Patienten mit einer Nadel und schieben den neuen Mini-Schrittmacher von der Leistenvene aus über einen dünnen Draht – einem sogenannten Katheter – bis zur rechten Herzkammer vor. Kleine Fangarme halten den neuen Taktgeber an der Herzinnenwand fest. Der Mini-Schrittmacher stimuliert, wie von anderen Herzschrittmachern gewohnt, das Herz. Er erkennt die Herzaktion des Patienten und arbeitet vollkommen eigenständig. Der Eingriff dauert nicht länger als eine Dreiviertelstunde und hinterlässt keine OP-Narben. Am wichtigsten ist, dass dieser Herzschrittmacher keine Elektroden, also keine Kabel zum Herzen, benötigt. Das senkt das Risiko für Komplikationen und Infektionen enorm. Das haben wissenschaftliche Analysen der letzten Jahre eindeutig gezeigt. Die Komplikationsrate ist um 66 % niedriger als bei herkömmlichen Schrittmachern. Kabellose Schrittmacher sind besonders für ältere Patienten eine sinnvolle Option, die keinen geeigneten Venen-Zugang für einen herkömmlichen Herz-Schrittmacher, ein erhöhtes Infektionsrisiko oder schwere Begleiterkrankungen wie z. B. Nierenerkrankungen haben.

Schrittmacher kann problemlos im Körper verbleiben

Die Batterie hält ca. 10 Jahre, etwas kürzer als bei den herkömmlichen Schrittmacher-Modellen. Allerdings wäre bei größeren Schrittmachern eine Operation nötig, um den alten Schrittmacher gegen einen neuen auszutauschen. Ist hingegen die Batterie des Mini-Schrittmachers leer, kann dieser dank seiner geringen Größe problemlos im Körper des Patienten verbleiben. Ein zweiter Mini-Schrittmacher kann einfach neben den ersten gesetzt werden.
Das Marien Hospital Witten hat viel Erfahrung im Einsetzen von Herzschrittmachern aller Art: Jährlich werden hier mehr als 300 Schrittmacher implantiert.

PD Dr. Hans-Jörg Hippe
Chefarzt
Kardiologische Klinik
Marien Hospital Witten

Wenn gängiges Medizinwissen nur auf einer Ahnung basiert:

Vermeintliches „Kohlendioxid-Wunder“ von Witten widerlegt althergebrachte Lehrmeinung

Manchmal werden auch Ärzte mit Dingen konfrontiert, die gemäß offiziellen schriftlich niedergelegten Meinungen eigentlich gar nicht so sein könnten, wie sie sind. Wenn z. B. bei einem Patienten Werte gemessen werden, die nach Lehrmeinung weit über dem liegen, was ein Mensch vertragen kann, so müsste dieser Patient dann ja eigentlich tot sein. Ist er es nicht, freut sich der behandelnde Arzt, vor allem aber wundert er sich. Und er wird hinterfragen, was in diesem speziellen Fall nicht stimmt. Der Wittener Lungenfacharzt Dr. Karl-Heinz Franz kann von einem solchen Fall berichten.

Um diesen komplizierten Fall schildern zu können, muss man einiges vorwegschicken: Es geht hierbei im Wesentlichen um Kohlenstoffdioxid, auch Kohlendioxid und CO_2 genannt. Wenn dieses Gas Getränke zum Sprudeln bringt, wird es auch als Kohlensäure bezeichnet, was jedoch – streng genommen – chemisch falsch ist. Die chemische Verbindung aus Kohlenstoff und Sauerstoff ist natürlicher Bestandteil unserer Luft (i.d.R. aber nur mit 0,04%) und elementarer Bestandteil des globalen Kohlenstoffzyklus. Mit dem Atmen produzieren Menschen (und Tiere) CO_2. Es wird ausgeatmet. Die Ambilvalenz des Kohlendioxids ist: Obwohl der Mensch es selbst produziert und es auch in unserem Blut vorhanden ist, kann es tödlich sein, wenn es in großen Mengen eingeatmet wird. Dafür gibt es tragischerweise genügend Beispiele. Das Gas ist farb- und geruchslos und schwerer als Luft. Wenn es sich am Boden befindet und von Mensch oder Tier in ausreichendem Maße eingeatmet wird, hat das den Tod zur Folge. Dies ist schon Campingtouristen in Talsenken passiert, in denen im Vulkangebiet CO_2 aus dem Boden ausgetreten ist. Hierzu ein paar Werte: Wie erwähnt, ist der Normalanteil des CO_2 in der Luft 0,04 %. Steigt der Wert auf z. B. 5% an, so ist dies schon eine enorme Steigerung. Und dieser Wert wird von der Medizin / Wissenschaft als der Wert angesehen, bei dem es schon gefährlich wird. Eine narkotisierende Wirkung kann eintreten. Steigt der Wert auf 20% und mehr, so gilt dies als tödlich.

Wie aber verhält es sich, wenn das eigenproduzierte Kohlendioxid sich – z. B. durch krankhafte Umstände – im Blut in höherer als der als normal geltenden Konzentration anreichert?

Dann müsste – gemäß dem Vorhergesagten – der Körper ja eigentlich auch reagieren und zwar insofern, dass bei zu hoher Konzentration die Narkotisierung (bis ggf. hin zum Tode) eintritt. Auch hierzu Werte: Wie Dr. Franz erklärt, sollte der Sauerstoffgehalt im Normalfall im Blut bei 70 mmHg liegen; der Kohlendioxidwert sollte bei um die 40 mmHg liegen. Sinkt nun der Sauergehaltswert im Blut und steigt der CO_2-Wert, so kann es für den Betroffenen kritisch werden. Als kritische Marke galt hier 70 mmHg. Wie Dr. Franz selbst noch gelernt hat, sollte vermieden werden, dass der CO_2-Wert im Blut des Patienten über die kritische Marke steigt, da er ansonsten in eine CO_2-Narkose abrutschen könnte.

Das vermeintliche „Kohlendioxid-Wunder“ von Witten

Der Patient war über 70 Jahre alt und litt schon seit langem an einer COPD. Seine Atempumpe funktionierte nicht mehr richtig. Die Atempumpe ist der körpereigene Apparat aus Muskeln und peripheren Nervenbahnen, der für die Ventilation die nötigen funktionellen und anatomischen Strukturen bereitstellt. Wenn die Atmung durch dauerhafte Minderfunktion der Atempumpe eingeschränkt ist, so hat das Folgen: Der Betroffene wird einerseits mit zu wenig Sauerstoff versorgt und andererseits wird – da ja auch die Ausatmung betroffen ist – zu wenig des im Körper gebildeten Kohlendioxids abgeführt (ausgeatmet).

Der Sauerstoffgehalt im Blut schwankte beim Patienten immer so um die 55 mmHg. Dr. Franz veranlasste eine Sauerstoffzufuhr. Dadurch erfuhr der Patient eine subjektive Verbesserung seiner Situation. Der CO_2-Anteil reichte an das kritische Maß. Daher sollte eine häufige Kontrolle der Werte erfolgen, um ärztlicherseits bei einem zu starken Anstieg des Kohlendioxid-Gehalts im Blut schnellstmöglich reagieren zu können. Zu dieser Kontrollhäufigkeit kam es aufgrund verschiedener Lebensumstände des Patienten allerdings nicht. Erst nach rund 3/4 Jahr kamen Patient und Arzt wieder in der Praxis zusammen. Die Messung der Blutwerte ließ den Patienten dann als „Kohlendioxid-Wunder“ erscheinen, denn: Der im Blut gemessene CO_2-Wert lag bei 136 mmHg! Und von einer CO_2-Narkose bzw. -Vergiftung keine Spur! Dr. Franz: „Ich habe dann überall nach entsprechenden Informationen und Meinungen gesucht. Der daraus zu ziehende Schluss war, dass dieser Wert mit dem Leben nicht vereinbar ist. Da habe ich mich gefragt, was ist denn jetzt verkehrt?“

Alle weiteren Recherchen führten zu dem Schluss: Die alte Lehrmeinung, nach der selbstproduziertes (endogenes) CO_2 zur Narkotisierung führen kann, ist falsch.

Was bedeutet die für den Pateinten?

Zwar ist es erfreulich, dass der (nach bisheriger Lehrbuch-Leseart `totgesagte´) Patient weit jenseits des kritischen Wertes lebt, sein Allgemeinzustand ist dennoch kritisch. Der hohe CO_2-Wert sagt mit aller Deutlichkeit aus, dass der Atemapparat

nicht mehr funktioniert. Der hohe Co2-Wert ist also ein Indikator dafür, dass der Patient möglicherweise in Kürze nicht mehr atmet. Er muss beatmet werden. Und wenn das nicht geschieht, stirbt er. Aber dann eben nicht an der zu hohen CO2-Konzentration, sondern an der fehlenden Atmung.

Was bedeutet das für die Therapie?

Nach den Ausführungen von Dr. Franz bedeutet es ein Umdenken in der Therapie. Therapeutischer Grundgedanke war früher: Ist der Co2-Wert im Blut zu hoch, sollte man keinen Sauerstoff zuführen. Man meinte damals, wenn Sauerstoff zugeführt wird, atmet der Patient noch weniger, da der Körper ja seinen Sauerstoff zugeführt bekommt. Mit der weiter verringerten Atmung würde dann auch zu wenige Co2 abgeführt, so dass das Abrutschen in die Co2-Narkose drohe. Also, vereinfacht gesagt: Ein „Zuviel“ an Sauerstoff würde dieser Meinung zufolge ein „Zuwenig“ an Atemantrieb bedeuten. „Doch genau das Gegenteil ist der Fall“, sagt Dr. Franz. Diese Patienten müssen gerade mit Sauerstoff versorgt werden. CO2 macht das Blut saurer, was zur Folge hat, dass die roten Blutkörperchen Sauerstoff nicht mehr so gut binden können.

Die Erkenntnis

Dr. Franz konnte aus diesem Fall ein wichtige Erkenntnis ziehen: Wenn jemand an einer CO2-Vergiftung stirbt, so handelt es sich dabei immer um von außen zugeführtes CO2, nicht um das vom Körper selbst produzierte. Dr. Franz: „Man kann sich nicht an seinem eigenen CO2 vergiften.“

Was ist aus dem Patienten mit dem hohen CO2-Wert geworden?

Das ist nicht bekannt; der Fall ist noch relativ jung. Wie dargestellt, erforderte seine Situation eine Beatmung, da zu befürchten stand, dass der Atemapparat total ausfallen würde. Die Beatmung wurde veranlasst. Das ist der gegenwärtige Stand der Dinge.

Zur unrichtigen Lehrmeinung – Wie konnte es dazu kommen?

Es muss sich wohl um eine reine Annahme handeln. Dr. Franz: „Meines Wissens nach gibt es keine Untersuchungsergebnisse, die den genannten Grenzwert als solchen belegen könnten. Die Untersuchungen, die Klarheit bringen würden, verbieten sich aus ethischen Gründen. Es ist natürlich nicht vertretbar, Leute experimentell unter CO2 zu setzen, dabei die Blutwerte zu messen und abzuwarten, ab welcher Konzentration das CO2 narkotisch wirkt.“ Insofern hatte man es mit einer Lehrmeinung zu tun, die wissenschaftlich nicht abgesichert und falsch ist, die aber – unterm Strich – für den Patienten auch nicht schädlich war. Da gibt es durchaus Beispiele aus anderen medizinischen Disziplinen (z. B. Orthopädie), bei denen ein „über Bord werfen“ der alten Lehrmeinung bei gleichzeitiger Ersetzung durch eine neue (auf neuen Forschungsergebnissen und neuen Erfahrungen aus dem Praxis-Geschehen basierend) für eine Verringerung der Post-OP-Sterblichkeit sorgten. Dass im vorliegenden Fall des „vermeintlichen Kohlendioxid-Wunders“ die Erfahrung und Erkenntnis aus dem Praxis-Alltag eine Lehrmeinung widerlegt, zeigt einmal mehr: Medizin ist zum Teil auch eine Erfahrungswissenschaft.

Dr. Karl-Heinz Franz
Lungenfacharzt
Witten

Wittener Urologie aktuell

Medizin – Pflege – Therapie
Klinik für Urologie
Prostata-Café
Ev. Krankenhaus Witten
Lehrkrankenhaus der Universität Witten/Herdecke
Besuchen Sie uns im virtuellen Prostata-Café!
Jetzt unter www.evk-witten.de
Über urologische Erkrankungen und die verschiedenen Behandlungsmethoden z.B. mit dem Greenlight-Laser informieren Prof. Dr. Andreas Wiedemann und Oberärtzin Corinna Gedding im Interview.
www.evk-witten.de ▶ Medizin ▶ Klinik für Urologie ▶ NEU: Virtuelles Prostata-Café

Ev. Krankenhaus Witten
Klinik für Urologie
Chefarzt Prof. Dr. Wiedemann
Pferdebachstr. 27
58455 Witten
Fon 02302.175-2521
www.facebook.com/evkwitten
Zentrum für Interstitielle Zystitis und Beckenschmerz
BECKENBODEN ZENTRUM RUHRGEBIET
Boston Scientific
Advancing science for life™
Prostatazentrum
Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001
KONTINENZ- UND BECKENBODENZENTRUM HAGEN-WITTEN

Urologie sitzt in den Startlöchern, aber:

Noch keine neuen Termine für Ambulanzführungen in Sicht

Wann geht es wieder los mit Ambulanzführungen und Live-Infos zur 3-D-Operation, zur Prostatatherapie mit dem Greenlight-Laser und, und, und... Der Informationsbedarf ist da, weiß auch Prof. Dr. Andreas Wiedemann, Chefarzt der Klinik für Urologie am Ev. Krankenhaus Witten. Aber noch stehen die Zeichen auf „Abwarten“. Er und sein Team konnten im weiterhin corona-geplagten Jahr 2022 mit einem Prostata-Café und einem Blasen-Café außerhalb des EvKs den Druck des Informationsbedarfs (insbesondere bei urologischen Patienten) wenigstens ein bisschen abfedern. Aber es muss natürlich weitergehen. Noch kann allerdings niemand sagen, wann und wie. Jedoch gibt es für diejenigen, die Neues aus der Wittener Urologie erfahren möchten, ein Trostpflaster: Jüngst ist die Broschüre „Wittener UroNEWS 27“ erschienen, die von der Klinik für Urologie herausgegeben wird. Thematisch geht es diesmal um „Untersuchungen in der Urologie“. Einem Teil dieser Ausgabe liegen Exemplare bei. Ansonsten sind sie im EvK erhältlich.

Kultura + gibt Startschuss für eine neue Wittener Kulturplattform im Internet

Mit einer Präsentation und einer offiziellen Vorstellung ist der Internet-Kultur-Kalender Kultura + nun an den Start gegangen. Ideengeber Martin Strautz und seine Mitstreiter Felix Swiatek und Philip Stoll stellten die neue Online-Plattform im Saalbau vor. Diese ist für Kunstschaffende und für Veranstalter gleichermaßen nützlich. Kunstschaffende können sich dort mit ihrer Kunst in verschiedenen Darstellungsformen (auch in Filmclips) präsentieren. Veranstalter können über diese Seite Künstler aus Witten kontaktieren und ggf. für ihre Veranstaltungen anheuern. Der Clou an diesem Onlien-Kalender ist das besondere Programm, dass ideal für diese Zwecke zu sein scheint. Man kann es einsehen unter www.kultura.plus.

Kultura Plus erklärt sich selbst im Internet so: „Kultura ist der neue Kulturkalender für Witten, auf dem du dir Sachen wünschen, und selber Events veranstalten kannst. Er soll die gesellschaftliche Kapazität zur Selbstorganisation von Kultur und Kunst stärken. Dazu gibt es einen spartenübergreifenden Kulturkalender, auf dem große und kleine Veranstaltungshäuser ihr Angebot veröffentlichen können und die Möglichkeit für alle Projekte vorzuschlagen. So können jetzt Menschen aus Witten ihre Kulturwünsche formulieren, sich zusammenfinden und Menschen aus der Bevölkerung inspirieren, selber Veranstalter zu werden. Die Plattform ist im September gestartet und lebt von der Beteiligung der Bürger und Kulturschaffenden.
Partner dieses Projektes sind „fakt 21 Kulturgmeinschaft gGmbH“, die Kulturplattform und der Förderverein Märkisches Muesum Witten e. V.. Geldgeber sind der Fonds Soziokultur und Ostermann.

Der Hintergrund: Seit Jahren wünscht sich die KulturPlattform der Freien Künstlerszene Witten eine gemeinsame öffentlichkeitsarbeit. „In Witten ist ja viel los, doch die meisten Veranstalter haben so eine Blase an regelmäßigen Besuchern um sich herum und tun sich schwer, einen größeren Kreis zu erreichen!“ fasst Martin Strautz, Organisator der KulturPlattform, die Stärken und Schwächen der Wittener Szene zusammen.

Vorstellung der neuen Internet Kulturplattform Kultura + *mit Philip Stoll (links) und Martin Strautz im Wittener Saalbau.*

Eine Idee für gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit war ein spartenübergreifendes Kulturfest. Das wurde im Herbst 2019 unter dem Namen „Kulturschock“ sehr erfolgreich veranstaltet. Dann kam Corona. Im letzten Jahr gab es dafür immerhin das kleinere „Multikultinarische Fest“ in der bunteren Bahnhofstraße. Offen blieb der Wunsch, einen gemeinsamen Veranstaltungskalender zu bekommen, in dem alle großen (Kultur-)Veranstaltungen in Witten zu finden sind. Das klappt natürlich nur, wenn viele Veranstalter ihre Events dort eintragen. Und das klappt nur dann, wenn dieser Kalender zusätzlich so viel zu bieten hat, dass die Menschen ihn auch gerne nutzen, Anbieter wie Publikum.
„Und wir bieten sehr viel mehr,“ sagt Felix Swiatek, der ein besonders geeignetes Programm im Internet dafür kannte. „Auf Kultura kann jeder seine eigene Veranstaltung einstellen, oder auch den Wunsch nach einer Veranstaltung oder auch das Angebot, etwas Bestimmtes zu organisieren, wenn genug Interesse besteht – das kann einfach eingestellt werden. Von jedem.“
„Bei uns, bei Kultura, geht es um kulturelles Miteinander, Austausch, neue Ideen! Deshalb kommen die Dinge auf die Startseite, die die meiste Interaktion bieten, nicht die, die das größte passive Publikum bespaßen.“ Möglich wurde die ganze, arbeitsreiche Entwicklung durch Fördermittel des Fonds Soziokultur, sowie Spenden von privaten Personen, insbesondere Herrn Ostermann. „Dafür sind wir von Herzen dankbar!“ sagt Martin Strautz, „dennoch ist es ein ziemlich großes Rad, das wir hier drehen – und das macht jede Menge Arbeit!“ Er ist schon seit einem Jahr daran, Felix Swiatek seit Anfang 2022.
„Wir sind in Witten gut vernetzt und das muss ja auch so sein, um all die kleinen Blasen zu kennen und auf Kultura einzuladen. Dann werden sie von Felix besucht, er erklärt die Möglichkeiten des Programms, macht Fotos und Filmclips und zeigt, wie die bisherige Werbung mit Kultura erweitert werden kann.“ Felix ergänzt: „Es ist nicht so, dass wir alles machen können. Die meisten haben ja schon etwas: Einen Facebookauftritt, eine eigene Homepage, wenigstens eine WhatsApp-Gruppe. Und die können dann gut mit unserer Webseite Kultura verbunden werden. So unterstützen die Systeme sich gegenseitig.“
Schon jetzt ist kultura.plus der umfangreichste Kulturterminkalender in Witten! Mit den Terminen des Saalbaus, der Werk°Stadt, Treff, Maschinchen Buntes, Museum, Förderverein des Museums, Theater a Parte, Bibliothek, Unikat, DRK, Roxi – und vielem mehr ist nicht nur jeden Abend was los in Witten: Die Startseite bietet einen bunten Überblick, der durch intuitive Funktionen auch verwandte Themen und Ähnlichkeiten hervorhebt. Einige Künstler haben sich schon dargestellt, zu Veranstaltungsorten gibt es eine Einführung und eine eigene Terminübersicht (zusätzlich zum Kalender).

Das Digitallabor *in den „Katakomben“ des Wittener Saalbaus war früher mal eine Kantine, wie Jasmin Vogel, Vorständin des Kulturforums Witten verriet. Jetzt ist es ein Studio mit einer Bühne für Clilp-Produktionen (linkes Bild) mit hochwertiger Technik. Die hochwertige Technik setzt sich im anschließenden Raum fort. Okay, über das Volumen der technischen Ausstattung werden echte Tonstudio-Freaks nur müde lächeln, die Kulturforums-Vorständin versichert aber, dass hier professionelle Produktionen möglich sind. Zum Beispiel Clips von Künstlern, die sich auf der neuen Internet-Kulturplattform Kultura + präsentieren möchten (Bericht auf nebenstehender Seite). Was so alles möglich ist, daran sollen sich demnächst auch vier Stipendiatinnen ausprobieren, die digitale Formate produzieren wollen. Mit all dem „kochen die Betreiber aber noch im eigenen Saft“, denn noch gibt es keine Möglichkeit, dass Kulturschaffende einfach hereinspazieren und das Technikangebot für ihre Zwecke in Anspruch nehmen. Wie und wann können den Wittener Künstler dort ihre Aufnahme machen? Das ist noch nicht entschieden, so die Jasmin Vogel. Es werde aber an einem weitergehenden öffentlichen Nutzungskonzept gearbeitet. Man wird hören, was daraus wird.*

Öffnungszeiten der Einrichtungen des Kulturforum Witten in den Weihnachtsferien:

Die städtische Kultur macht komplett blau

In der Weihnachtszeit gelten besondere Öffnungszeiten und beschränkte Erreichbarkeiten in den Einrichtungen des Kulturforum Witten:
Kulturbüro Witten – Das Kulturbüro ist vom 21. Dezember 2022 bis zum 3. Januar 2023 nicht besetzt.

Stadtarchiv Witten – Das Stadtarchiv ist vom 27. bis zum 30. Dezember 2022 geschlossen.

Märkisches Museum Witten – Das Märkische Museum ist vom 21. Dezember 2022 bis zum 3. Januar 2023 geschlossen.

Musikschule Witten – Die Musikschule bleibt vom 22. Dezember 2022 bis zum 8. Januar 2023 geschlossen.

Bibliothek Witten – Die Hauptstelle und die Stadtteilbibliothek Annen bleiben vom 24. Dezember 2022 bis zum 2. Januar 2023 geschlossen. Die Rückgabefristen der Medien wurden bereits entsprechend verlängert.

Saalbau + Haus Witten – Die Saalbaukasse ist ab dem 12. Dezember nur vormittags von 10 bis 13 Uhr geöffnet. Vom 27. Dezember 2022 bis zum 1. Januar 2023 bleibt die Saalbaukasse geschlossen. Bis zum 13. Januar öffnet die Kasse dann wieder nur vormittags. Die Tages-/Abendkassen in diesem Zeitraum werden jedoch wie gewohnt besetzt sein. Ab dem 16. Januar 2023 erreichen ist die Saalbaukasse dann wieder zu den gewohnten Zeiten geöffnet.

Die Veranstaltungsabteilung von Saalbau und Haus Witten ist vom 27. Dezember 2022 bis 1. Januar 2023 nicht erreichbar.
Verwaltung Kulturforum Witten – Die Verwaltung des Kulturforum, insbesondere der Bereich Finanzen, ist vom 22. Dezember 2022 bis zum 1. Januar 2023 nicht erreichbar.

Die Mitarbeiter*innen des Kulturforum Witten wünschen eine besinnliche Weihnachtszeit und einen hoffnungsvollen Start in das neue Jahr.

Kampf den Keimen:

„Aktion saubere Hände“ verleiht Bochumer Klinik zum dritten Mal das Gold-Siegel

Für das kontinuierliche Engagement im Bereich der Händehygiene zeichnete die „Aktion saubere Hände“ das Universitätsklinikum Knappschaftskrankenhaus Bochum jetzt zum dritten Mal in Folge mit dem Gold-Zertifikat aus. „Der erneute Erhalt des Siegels macht uns wirklich sehr stolz, zumal wir die hohen Anforderungen trotz der erheblichen Arbeitsbelastung während der Corona-Pandemie geschafft haben“, berichtet Hygienefachkraft Martin Niebius. Das Knappschaftskrankenhaus war 2019 die erste Klinik in Bochum, die die hohen Hygieneansprüche zur Erlangung eines Goldsiegels erfüllte.

Krankheitserreger werden unbemerkt von Hand zu Hand weitergereicht, sekundenschnell, immer und überall und mit weitreichender Konsequenz: Rund 80 Prozent aller Infektionskrankheiten werden über die Hände übertragen. „Das Thema Händehygiene hat daher im Klinikalltag über alle Hierarchieebenen hinweg eine hohe Priorität – zum Schutz unserer Patientinnen und Patienten sowie zum Eigenschutz für Personal und Besucher“, erklärt Niebius.

Die Hygieneabteilung *des Universitätsklinikums Knappschaftskrankenhaus Bochum freut sich über die erneute Auszeichnung. Das Bild zeigt (von links) Martin Niebius, Dr. Christina Schulze, Lenard Ries und Michael Bosmanns.*

Neben der lückenlosen Information der Krankenhausleitung über alle Hygienedaten, die durchgeführten Fortbildungen und Aktionstage sowie die Erhebungen zum Verbrauch von Händedesinfektionsmittel („HAND-KISS“) gehören auch die Etablierung einer Lenkungsgruppe, detailliertes und verständliches Aufklärungsmaterial sowie regelmäßige Compliancebeobachtungen auf den Intensivstationen und weiterer Pflegestationen zu den Voraussetzungen, um das begehrte Siegel zu erlangen. Erst wenn diese qualifizierten Überprüfungen zwei Jahre lang in Folge durchgeführt werden und sich die dokumentierten Verbrauchsdaten für Händedesinfektionsmittel im oberen Viertel dessen bewegen, was andere Kliniken im Vergleich verbraucht haben, wird ein Gold-Zertifikat erteilt.

Bereits 2016 hat das Knappschaftskrankenhaus dazu jedes Krankenbett mit einem eigenen Desinfektionsmittelspender ausgestattet und standardmäßig vor und in jedem Patientenzimmer eigene Spender angebracht. Auch an markanten Punkten wie im Eingangsbereich, in der Cafeteria und auf allen Etagen vor den Aufzügen gibt es die Möglichkeit zur Händedesinfektion.

Zusätzliche Ausbildungsplätze in der Pflege – EvK und Pflegeschule der Diakonie kooperieren

Im Rahmen einer Kooperation stellen das Evangelische Krankenhaus Witten und die Pflegeschule Witten der Diakonie-Ruhr zum 1. April nächsten Jahres 12 zusätzliche Ausbildungsplätze für angehende Pflegefachkräfte zur Verfügung. Während die Auszubildenden den theoretischen Teil in der Pflegeschule Witten absolvieren, erfolgen die Praxis-Einsätze hauptsächlich im EvK Witten, das in unmittelbarer Nähe der Schule liegt.

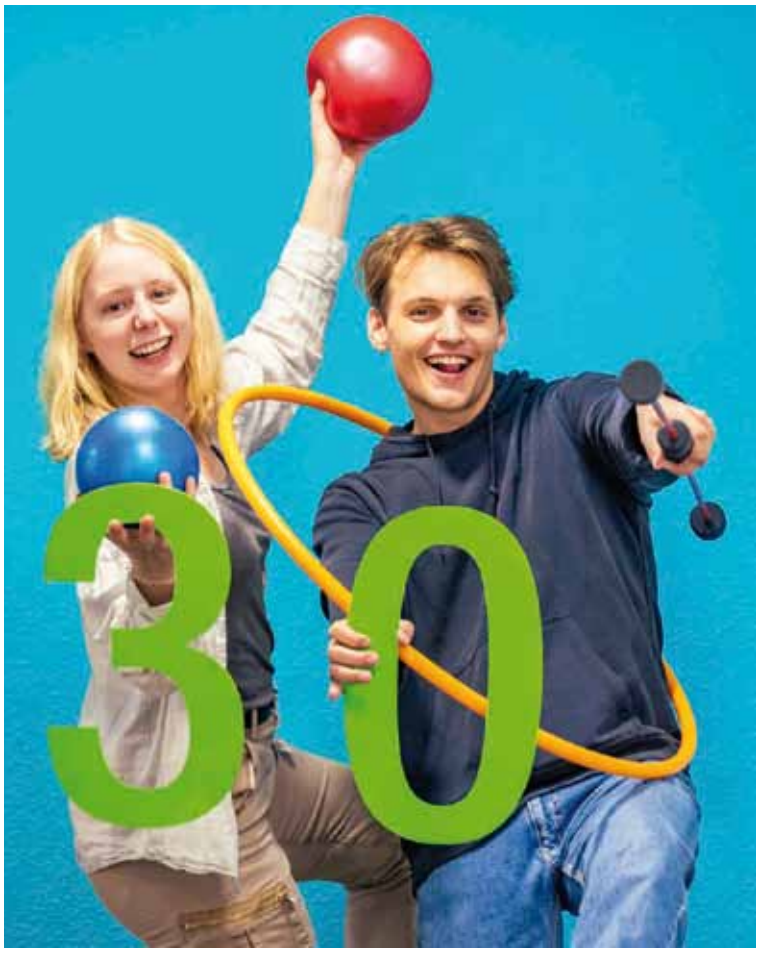
Die dreijährige Ausbildung zum Pflegefachmann bzw. zur Pflegefachfrau bündelt die früheren Berufsausbildungen zum Altenpfleger, zum Gesundheits- und Krankenpfleger sowie zum Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger. Mit ihr sind die Nachwuchskräfte breiter aufgestellt, denn die Ausbildung befähigt sie zur Pflege von Menschen aller Altersstufen in allen Versorgungsbereichen – vom Säugling bis zum Senior.
Bewerbungen nimmt Dennis Ratzer, ab Januar Pflegedienstleiter am EvK Witten, ab sofort entgegen – per E-Mail (dratzer@evk-witten.de) oder per Post (EvK Witten, Dennis Ratzer, Pferdebachstraße 27, 58455 Witten).

St. Elisabeth Gruppe begrüßt 30 angehende Physiotherapeuten am Campus:

Wenn Interesse an Bewegung zum Beruf wird

Am 1. Dezember begrüßte die St. Elisabeth Gruppe – Katholische Kliniken Rhein-Ruhr 30 neue Auszubildende zum Physiotherapeuten. Ihre Ausbildung starteten sie am Campus der St. Elisabeth Gruppe. Innerhalb der abwechslungsreichen Ausbildung wird theoretisch erlerntes Wissen in die Praxis umgesetzt.

Physiotherapeuten helfen Patienten bei der Erhaltung, Wiederherstellung und Verbesserung ihres Bewegungsapparats und anderer körperlicher Funktionen, beispielsweise nach Operationen oder Sportverletzungen. Die Physiotherapie befasst sich nicht nur mit der Anatomie des menschlichen Körpers, sondern auch mit speziellen Krankheitsbildern und den entsprechenden Therapieverfahren. „Unser Ziel ist es, den Auszubildenden alle wichtigen Kenntnisse der Physiotherapie nach aktuellem wissenschaftlichen Kenntnisstand zu vermitteln und sie bestmöglich auf den Beruf vorzubereiten. Dafür bietet der Campus mit modernen Unterrichtsräumen und neuester Technik ein ideales Umfeld“, betont Beate Stock-Wagner, Gesamtleitung der Akademie für Logopädie, Physio- und Ergotherapie.
Am Campus können die Auszubildenden neben dem Unterricht auch praktische Erfahrungen in der Lehrambulanz sammeln: Dort behandeln sie Patienten mit körperlichen Beschwerden unter Anleitung und Aufsicht von erfahrenen Lehrkräften. Darüber hinaus umfasst die Ausbildung Praxisblöcke, die in den Einrichtungen der St. Elisabeth Gruppe und bei Kooperationspartnern stattfinden, sodass die Auszubildenden in den drei Jahren viele verschiedene medizinische Fachgebiete kennenlernen.



Pia Bylebyl und Lennard Reiling *freuen sich stellvertretend für 30 angehende Physiotherapeuten über ihren Ausbildungsstart.*

22 Azubis der Akademie der Physiotherapie erhielten ihre Zeugnisse

Insgesamt 22 Auszubildende der Akademie der Physiotherapie der St. Elisabeth Gruppe – Katholische Kliniken Rhein-Ruhr haben ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Ihre dreijährige Ausbildung hat die Absolventen mit theoretischen Inhalten und praktischen Einsätzen auf ihre Arbeit als Physiotherapeuten vorbereitet.

In den vergangenen Wochen mussten die angehenden Physiotherapeuten in praktischen, mündlichen und schriftlichen Prüfungen zeigen, dass sie über umfassende Kenntnisse unter anderem im Bereich der Anatomie und der Krankheitslehre sowie in den therapeutischen Behandlungsverfahren verfügen. Nach ihrem erfolgreichen Abschluss sind die Möglichkeiten vielfältig: So können die Absolventen zum Beispiel in orthopädischen, pädiatrischen, geriatrischen oder neurologischen Abteilungen von Krankenhäusern oder in Praxen arbeiten.

„Ich freue mich, dass viele junge Menschen diese Ausbildungen erfolgreich abschließen konnten“, so Beate Stock-Wagner, Leiterin der Akademie der Logopädie, Ergo- und Physiotherapie. „Die letzten drei Jahre waren für sie ein spannender Mix aus Theorie und Praxis, durch den sie die Inhalte der Ausbildung lernten.“ Die theoretischen Einheiten absolvierten die Auszubildenden am Campus der St. Elisabeth Gruppe. Die praktische Ausbildung erfolgte in den Einrichtungen der St. Elisabeth Gruppe und bei Kooperationspartnern, sodass die Auszubildenden verschiedene medizinische Fachgebiete kennenlernen konnten.

Krebsfrüherkennung:

Chance der frühen Diagnostik im EN-Kreis besser nutzen

Neu: Der Vorsorg-O-Mat unterstützt bei der Planung der eigenen Krebsvorsorge

Die Menschen im Ennepe-Ruhr-Kreis gehen nach wie vor viel zu selten zur Krebsvorsorge. Nur 21,5 Prozent der Männer über 45 Jahre und 37 Prozent der Frauen ab 20 Jahre nahmen im vergangenen Jahr an den wichtigen Krebsfrüherkennungsuntersuchungen für gesetzlich Krankenversicherte teil. Das zeigt eine aktuelle Auswertung der AOK NordWest.

Wenn Krebs frühzeitig erkannt wird, *bestehen gute Heilungschancen. Daher sollten Frauen und Männer im Ennepe-Ruhr-Kreis die Chance der frühen Diagnostik nutzen. Fotos: AOK/hfr.*

Um wieder mehr Menschen für eine Teilnahme zu motivieren, haben die AOK und die Deutsche Krebsgesellschaft eine Aufklärungskampagne gestartet. Damit soll die Aufmerksamkeit für das Thema gesteigert werden. Dabei hilft ein neues Online-Angebot: „Mit dem ‚Vorsorg-O-Mat' geben wir einen guten Überblick über die einzelnen Krebs-Vorsorgeuntersuchungen. Außerdem kann hierüber ein individueller Vorsorgeplan erstellt werden, der dafür sorgt, dass künftig keine Untersuchung mehr verpasst wird. Wenn Krebs frühzeitig erkannt wird, bestehen gute Heilungschancen", sagt AOK-Serviceregionsleiter Jörg Kock. Das neue Online-Angebot können alle Interessierten kostenfrei nutzen und ist im Internet abrufbar unter www.aok.de/vorsorg-o-mat.

Es ist es nicht immer einfach, den Überblick über alle Vorsorgeuntersuchungen zu behalten: Welche Programme zur Krebsfrüherkennung gibt es? Ab wann sollte welche Krebsvorsorgeuntersuchung wahrgenommen werden? Der neue ‚Vorsorg-O-Mat' der AOK hilft dabei, diese und weitere Fragen zu beantworten. Nach Eingabe individueller Informationen wie Alter und Geschlecht erhalten Nutzerinnen und Nutzer individuelle Informationen zum Thema Krebsvorsorge: Welche Krebsfrüherkennungs-Untersuchung steht jetzt an und was beinhaltet die jeweilige Vorsorge genau. Außerdem hilft das Online-Angebot bei der Suche nach entsprechenden Fachärzten und -ärztinnen.

Der Vorsorg-O-Mat dient der Information und ersetzt natürlich nicht das ärztliche Beratungsgespräch über Chancen und Risiken der jeweiligen Früherkennungsuntersuchung. „Die Menschen im Ennepe-Ruhr-Kreis sollten sich insbesondere bei Gesundheitsproblemen oder Auffälligkeiten an ihre Hausarztpraxis wenden", rät Kock.

Der Vorsorg-O-Mat *ist eine kostenfreie neue Online-Anwendung, die Menschen im Ennepe-Ruhr-Kreis bei der Planung ihrer Krebsvorsorgeuntersuchungen unterstützt und aufklärt. Außerdem hilft das Online-Angebot der AOK bei der Suche nach entsprechenden Fachärzten und -ärztinnen.*

Nach Anfrage der Piraten:

Solar auf dem Wittener Rathausdach wird wahrscheinlicher

Im September wendete sich die Piratenfraktion Witten an die Stadtverwaltung, um zu überprüfen, welche öffentlichen und vor allem denkmalgeschützten Gebäude mit Photovoltaikanlagen versehen werden können. Bereits mit Beginn der Rathaussanierung erkundigte sich die Fraktion bei der Stadt, ob Photovoltaik auf dem Dach des Gebäudes geplant sei. Damals verwies die Stadtverwaltung auf den Denkmalschutz, der dies nicht erlaube. Da das Denkmalschutzgesetz zum Juni diesen Jahres geändert wurde, fragten die Piraten jetzt erneut nach.

Die Nachfrage bei der Stadtverwaltung ergab, dass nun doch auch für das Rathausdach die Installation einer Photovoltaikanlage geprüft wird. Genauer wird die Möglichkeit der Installation einer Photovoltaik-Anlage auf dem Nordflügel des Rathauses geprüft. Auf dem Ostflügel kann hingegen keine Photovoltaik-Anlage aufgebracht werden, lässt die Verwaltung wissen. Aus denkmalpflegerischen Gründen wurde dort nur die Dachhaut erneuert. In die bauliche Konstruktion (bauzeitlicher Dachstuhl) wurde dagegen nur im Rahmen des Erforderlichen eingegriffen. Als Folge dieses Vorgehens kann dort aus statischen Gründen keine Photovoltaikanlage aufgebracht werden.

„Es ist wichtig, dass die Stadt Witten beim Klimaschutz und der Energiewende eine Vorbildfunktion einnimmt. Eine Solaranlage auf dem Rathaus, dem bekanntesten städtischen Gebäude und Wittener Wahrzeichen würde diese Vorbildfunktion gut sichtbar erfüllen und hätte Signalcharakter für die ganze Stadt!“, so Stefan Borggraefe, Vorsitzender der Piratenfraktion.

Die veränderte Gesetzeslage ermöglicht nun generell auch Photovoltaik auf den Dächern denkmalgeschützter Gebäude. Im Denkmalschutzgesetz NRW heißt es: „Die Erlaubnis [für bauliche Veränderungen] ist zu erteilen, wenn Belange des Denkmalschutzes nicht entgegenstehen oder ein überwiegendes öffentliches Interesse die Maßnahme verlangt.“ Fast zeitgleich wurde auf Bundesebene in einer Änderung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes ein „überragendes öffentliche Interesse“ an der Errichtung von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien festgeschrieben.

Wilfried Ponischowski, sachkundiger Bürger der Piraten im Ausschuss für Stadtentwicklung und Klimaschutz meint: „Die veränderte Gesetzeslage ist eine gute Nachricht für alle, die denkmalgeschützte Gebäude besitzen. Der Weg zu Photovoltaik auf diesen Immobilien ist ihnen nun nicht mehr grundsätzlich versperrt.“

Bei der Stadt scheinen die Bemühungen, mehr erneuerbare Energie zu produzieren, auch über die denkmalgeschützten städtischen Gebäude hinaus verstärkt zu werden. Sie teilt in der Antwort auf die Piraten-Anfrage mit, dass das Gebäudemanagement derzeit im Austausch mit den Stadtwerken hinsichtlich der Ausarbeitung einer neuen Photovoltaik-Strategie für die Dächer der städtischen Gebäude stehe.

Spektakuläre Lichteffekte *mit Rauch und Dampf sowie viel Blaulicht gab es bei einem Lkw-Brand auf dem Gelände des Opel-Warenverteilzentrums für Europa in Langendreer. Die Feuerwehr hatte den Brand schnell unter Kontrolle. Menschen kamen nicht zu Schaden; ein technischer Defekt wurde von der Polizei als Ursache genannt.*

Da gab es sie wieder – die besten Reibeplätzchen der Welt! *Der Langendreerer Weihnachtsmarkt, der endlich nach langer Corona-Pause wieder stattfand, machte es möglich, dass die Damen der Kath. Frauenhilfe, St. Bonifatius, diese Köstlichkeit anbieten konnten. Auch ansonsten war der Weihnachtsmarkt in Langendreer Dorf wieder ein voller Erfolg.*

Energie-Fragen im Winter:

Muss ich privat noch vorsorgen? Macht die Stadt überhaupt Notfallpläne?

Jetzt ist auch in Witten der erste Schnee gefallen, es ist winterkalt, die Heizungen laufen, die Weihnachtsbeleuchtung strahlt in der Stadt und in den privaten Haushalten. Zum Jahresende möchte die Stadtverwaltung für alle Wittener*innen noch einmal darstellen, was Bürger*innen und die Verwaltung zum Thema Energie auf dem Schirm haben sollten.

Wichtigste Botschaft: Die großen Schreckens-Szenarien (Gasmangellage, Blackout) gelten als unwahrscheinlich. Energiesparsamkeit ist aber weiter wichtig. „Über reduzierte Verbräuche können wir selber einen Beitrag dazu leisten, dass über die kalten Monate genug Energie für alle da ist“, appelliert Bürgermeister Lars König an die Stadtgesellschaft.

Was wäre, wenn: Muss man sich über Stromausfälle noch Gedanken machen?

Zeitweise wurde in diesem Jahr heiß über Gasmangellage und Blackouts diskutiert. Inzwischen haben sparsame Gasverbräuche zu einer stabilen Versorgungslage geführt. Und beim Strom sagen Bundesnetzagentur und das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) einhellig: Blackouts sind unwahrscheinlich. Können wir alle das Thema also abhaken?
Für jede Privatperson gilt: Jede*r muss selbst entscheiden, was zu tun ist. Wie weit kann ich meinen Verbrauch senken? Auf welche Möglichkeiten –vielleicht eine kurzzeitige Unterbrechung der Stromversorgung – möchte ich mich einstellen? Kaufe ich Lebensmittel- und Wasservorräte? Habe ich Bargeld in Reserve und eine solide Hausapotheke? Möchte ich mich mit Nachbarn über gegenseitige Hilfe verständigen? Besorge ich mir ein batteriebetriebenes Radio und eine Kurbeltaschenlampe? Ein paar warme Decken, Pullover und Kerzen zuhause vorzuhalten ist allein fürs Energie(kosten)sparen sinnvoll.

Die Aufgabe der Kommune ist größer:

Die Bürger*innen dürfen von der Stadtverwaltung erwarten, dass es klare Pläne gibt, auch für den unwahrscheinlichen Ernstfall von mehreren Stunden oder Tagen ohne Strom. „Dazu gibt es einen so genannten `Sensibilisierungserlass´ des Landes NRW, der besagt, dass sich jede Kommune auf 24, 48 und 72 Stunden Stromausfall vorbereiten soll. Aber schon vorher haben wir in Witten mit den Überlegungen begonnen“, sagt Bevölkerungsschutzdezernent Matthias Kleinschmidt. Feuerwehr-Chef Mario Rosenkranz erinnert: „Notstromaggregate haben wir schon 2021 bestellt.“ Aufgabe dieser mobilen Stromlieferanten: „Mit ihnen können wir flexibel und gezielt dort Strom einspeisen, wo kritische Aufgaben zu erfüllen sind“, sagt Rosenkranz. Welche Aufgaben bei einem Stromausfall anfallen, auch das überlegt der der Wittener Stab für außergewöhnliche Ereignisse seit einigen Wochen.

Ein derzeit unwahrscheinliches, aber denkbares Szenario:

Der Strom fällt über Stunden aus, also auch Telefonleitungen / Mobilfunk / Internet – woher bekomme ich dann Informationen, wie setze ich einen Notruf ab? Für einen solchen Fall hat der SAE so genannte „Anlaufstellen“ in der Stadt geplant: Dort bekommt man auch dann noch Auskünfte und kann einen Notruf absetzen, wenn sonst nichts mehr geht. Feuerwehrkräfte vor Ort wären außerdem in der Lage, erste Hilfe zu leisten oder zu einem Notfall auszurücken. Zum klaren Verständnis dieser Anlaufstellen sagt Rosenkranz aber auch: „Wenn denn tatsächlich ein Stromausfall eintritt, kann der Bevölkerungsschutz natürlich nicht die Versorgung der Privathaushalte übernehmen.“
„Diese Pläne sind im Kern fertig und wir arbeiten die Details weiter aus. Aber in der aktuellen Situation dürfen wir hoffen, dass wir sie in nächster Zeit gar nicht brauchen. Besser, als umgekehrt – nur so funktioniert guter Bevölkerungsschutz“, sagt Kleinschmidt.

Was ist ein Stab für außergewöhnliche Ereignisse?

Der Name verrät es im Grunde schon: Ein Stab für außergewöhnliche Ereignisse (SAE) wird eingerichtet im Falle von – außergewöhnlichen, krisenhaften Ereignissen. Dazu gehörten in Witten zuletzt die Corona-Pandemie, der Hackingangriff, das Unwetter im Sommer 2021 und aktuell die mögliche Energiekrise. Ein SAE ist in solchen Fällen das städtische Gremium, das einen schnellen Austausch ermöglicht und Entscheidungen vorbereitet. Dafür kommen Vertreter*innen verschiedener Ämter und manchmal auch externer Akteure zusammen. Die Zusammensetzung ist unterschiedlich, abhängig von der Art der Krise. Derzeit sind unter anderem das Ordnungsamt, das Amt für Jugendhilfe und Schule, das Amt für Personal und Organisation, das für Wohnen und Soziales und das Refe rat für Kommunikation vertreten. Immer vertreten ist die Feuerwehr, nicht zuletzt, weil Feuerwehrchef Mario Rosenkranz den Stab gemeinsam mit Bürgermeister Lars König und Stadtkämmerer Matthias Kleinschmidt leitet. Ebenfalls im Stab sind derzeit Polizei und Stadtwerke.

Jährlich leiden 7,5 Millionen Erwachsene *in Deutschland an Depressionen. Experten empfehlen, körperlich aktiv zu werden, um depressive Beschwerden zu lindern. Foto: AOK/hfr.*

Was Bewegung bei depressiven Symptomen bewirken kann

Depressive Erkrankungen können jeden treffen. Das Krankheitsbild ist auch in Deutschland weit verbreitet. Nach Angaben des Wissenschaftlichen Instituts der Ortkrankenkassen (WIdO) erkranken allein in Nordrhein-Westfalen jährlich 1,69 Millionen Erwachsene (9,5 Prozent) an Depressionen. Dabei handelt es sich um eine Krankheit mit typischen Symptomen wie gedrückter Stimmung, Antriebslosigkeit, Schlaf- und Konzentrationsstörungen, Interessenverlust und körperlichen Beschwerden. „Zur Behandlung einer Depression werden vor allem Psychotherapie sowie Medikamente eingesetzt. Auch körperliche Aktivität kann Therapien unterstützen und helfen, depressive Verstimmungen abzubauen und diesen vorzubeugen", sagt AOK-Serviceregionsleiter Jörg Kock.

Es vergehen im Schnitt 20 Monate, bis sich Menschen mit einer depressiven Erkrankung Hilfe suchen. Das zeigen aktuelle repräsentative Befragungen, die im Rahmen des 6. Deutschland-Barometer Depression von der Deutschen Depressionshilfe durchgeführt wurden. Mehr körperliche Aktivität, ob Spaziergang oder Lauf, kann bereits der erste Schritt in die richtige Richtung sein und depressive Verstimmungen, insbesondere in der jetzigen dunklen Jahreszeit, mildern und diesen vorbeugen.

Für die positiven Effekte körperlicher Betätigung bei depressiven Symptomen oder leichter Depression spielen verschiedene Faktoren eine Rolle. So kann körperliche Aktivität von negativen Gedanken ablenken, und ein damit verbundener sozialer Kontakt stimmungsaufhellend wirken. Durch das Gefühl, aktiv etwas gegen die Erkrankung zu tun, kann das Selbstwertgefühl gestärkt werden. Geplanter, regelmäßiger Sport, der zielgerichtet aber nicht leistungsorientiert ausgerichtet ist, kann einer Antriebslosigkeit entgegenwirken. Misserfolge sollten vermieden werden, weil diese die depressiven Symptome verstärken können. Körperliche Aktivität fördert den Abbau des Stresshormons Cortisol und kann über die Ausschüttung weiterer Botenstoffe im Gehirn zur Stimmungsaufhellung beitragen. Schon ein Spaziergang im Grünen steigert die geistige Leistungsfähigkeit. „Mehrere methodisch hochwertige Studien zeigen einen moderaten positiven Effekt körperlicher Aktivität bei leichten depressiven Erkrankungen. Genauer untersucht werden muss allerdings noch, wie groß der zusätzliche Effekt von körperlichem Training in Ergänzung zur Psychotherapie ist und wie dies zur Verminderung des Medikamenteneinsatzes bei bestehender Depression beitragen kann „, sagt Martina Ries, Spezialistin für psychosoziale Gesundheit bei der AOK NordWest.

Geeignet sind Ausdauersportarten wie Walken, Joggen, Radfahren oder Schwimmen, aber auch Teamsportarten. Auch Training im Fitnessstudio ist empfehlenswert, da sich Erfolge wie die Steigerung der Gewichte und Schwierigkeitsgrade hier schnell sichtbar einstellen können. Wichtig ist, dass das körperliche Training regelmäßig erfolgt. Wenn aus Sicht des behandelnden Arztes und Therapeuten nichts gegen körperliche Belastung spricht, empfehlen Experten beispielsweise ein strukturiertes Training im besten Fall drei Mal pro Woche über jeweils 45 Minuten. „Da der soziale Kontakt beim Training guttut und es vielen Menschen in einer Gruppe leichter fällt, sich selbst zu motivieren, empfehlen wir Betroffenen, sich dazu auch örtlichen Laufgruppen oder Vereinen anzuschließen", rät Ries Die Stiftung Deutsche Depressionshilfe bietet unter www.deutsche-depressionshilfe.de eine Übersicht über regionale Angebote und Treffs.

„Wir unterstützen unsere Versicherten mit zahlreichen kostenfreien persönlichen und digitalen Angeboten. So ist ‚moodgym' ein effektives kostenloses Online-Training zur Verringerung und Verhinderung depressiver Symptome", so Kock.

Das perfekte Geschenk für Langendreerer:

LANGENDREER - DER FILM

Doppel-Disc:

Langendreer – Der Film
(Stadtteilfilm von 2017)
auf DVD

Langendreer – Der Sound
Die Film-Musik in Komplettversion
auf CD

15,- €

LANGENDREER - DER SOUND

Erhältlich bei:

Amts-Apotheke
(Inh. Dr. S. Schröder-Hickery)
Alte Bahnhofstr. 82
44892 Bochum

SCENESOUND
MELODIZING YOUR PROJECT

Verlag O. Gellisch
Somborner Str. 2a
Tel. BO. 43 86 85 45
44894 Bochum

Diakonie Ruhr eröffnet im Bochumer Osten zwei neue Einrichtungen:

Tagespflege und Pflegewohngemeinschaften für Menschen mit Demenz

Die Diakonie Ruhr weitet ihr Angebot in Langendreer deutlich aus. Mit einer Feier in den künftigen Räumen der Tagespflege Luchsweg hat der Fachbereich Altenhilfe gleich zwei neue Einrichtungen im Bochumer Osten eröffnet. Dabei handelt es sich um die genannte Tagespflege sowie ein neues Gebäude für zwei ambulant betreute Wohngemeinschaften für Menschen mit einer Demenz. „Wenn man von einem Doppelwumms sprechen kann, dann hier", sagte Bürgermeisterin Gaby Schäfer in ihrem Grußwort.

Die Pflegewohngemeinschaften am Ümminger See bieten auf zwei Etagen jeweils zwölf Menschen mit einer Demenz ein Zuhause. Sie leben in geräumigen Einzelzimmern mit barrierefreiem Duschbad. Jedes Apartment ist mindestens 20 Quadratmeter groß. Außerdem verfügt jede Wohngemeinschaft über einen großen Gemeinschaftsraum mit Küche, in dem die Bewohner*innen mit den Betreuungskräften ihre Mahlzeiten zubereiten und gemeinsam essen können. Angebote wie Gesellschaftsspiele, Bingo und Gedächtnistraining sorgen für Abwechslung.

„Wir möchten Menschen ein Zuhause geben, in dem sie in familienähnlichen Strukturen ein selbständiges Leben führen können, soweit dies im Rahmen ihrer kognitiven und körperlichen Einschränkungen möglich ist", erklärt Pflegedienstleitung Melanie Desens. Pflege- und Betreuungskräfte bieten rund um die Uhr die notwendige Unterstützung. In diesen Tagen ziehen die ersten Mieterinnen und Mieter in den Neubau am Sontener Berg ein. Mit dem Angebot hat die Diakonie Ruhr ins Schwarze getroffen. „Alle Zimmer sind vermietet und wir haben noch ganz viele Anfragen", sagt Melanie Desens.

Bei dem Projekt hat die Diakonie Ruhr zudem großen Wert auf nachhaltiges Bauen gelegt. Das zweistöckige Gebäude mit Staffelgeschoss wurde in Holz-Modulbauweise errichtet. Hinter dem Gebäude wird eine Streuobstwiese angelegt. Sie soll zweitweise mit Schafen beweidet werden.

Die Tagespflege Luchsweg geht am 2. Januar 2023 in Betrieb. Sie ist im Gebäude eines ehemaligen Lebensmittelmarktes entstanden, das für die neue Nutzung umgebaut und gemütlich eingerichtet wurde. Den Gästen stehen unter anderem ein geräumiges Esszimmer mit Küchenzeile, großzügige Gemeinschaftsräume mit elektrischem Kamin, Ruheräume mit Schlafliegen, seniorengerechte Sanitäranlagen und ein Terrassenbereich im ruhigen Innenhof zur Verfügung.

„Unser Angebot richtet sich an Menschen, die tagsüber Betreuung, Pflege und medizinische Versorgung benötigen, aber ihr Zuhause in der Familie nicht aufgeben möchten", erklärt Pflegedienstleitung Melanie Schulte-Batenbrock. „Aber auch Menschen, die etwas Abwechslung suchen, sind bei uns in guten Händen." In der Tagespflege erwartet sie ein vielfältiges Programm für Körper, Geist und Seele. Zu den Angeboten gehören unter anderem Bewegung, Gedächtnistraining, Gesprächskreise, gemeinsames Kochen, Singen, kreatives Gestalten und Sinnesarbeit. Frühstück, Mittagessen und Kaffeetrinken fördern das Gemeinschaftsgefühl, den Austausch und geben eine feste Struktur.

***Freuen sich** über die neuen Einrichtungen in Langendreer (v.l.): Jens Koch (Geschäftsführer Diakonie Ruhr) mit Luna, Jens Fritsch (Geschäftsführer Diakonie Ruhr Pflege), Melanie Desens (Pflegedienstleitung Wohngemeinschaften am Ümminger See), Melanie Schulte-Batenbrock (Pflegedienstleitung Tagespflege Luchsweg), Superintendent Dr. Gerald Hagmann, Landtagsabgeordnete Andrea Busche, Bezirksbürgermeister Dr. Dirk Meyer, Carina Gödecke (Vorsitzende Gesellschafterversammlung EVR), Bürgermeisterin Gaby Schäfer, Elfriede Stahmer (Eigentümerin des Gebäudes Luchsweg 2), Pfarrer Thomas Vogtmann (Ev. Kirchengemeinde Langendreer) und Ralph Stahmer (Eigentümer des Gebäudes Luchsweg 2).*

***Schon bei Tag der offenen Tür** der neuen Tagepflege der Diakonie Ruhr in Langendreer zog diese ein großes Besucherinteresse auf sich. Pflegedienstleitung Melanie Schulte-Batenbrock (links) und ihre Mitarbeiterinnen begrüßten zahlreiche Gäste und stellten dabei die modern eingerichteten und großzügig gestalteten Räumlichkeiten vor. Zum Frühjahr wird der geschützt gelegene Außenbereich auch noch zum angenehmen Aufenthaltsbereich für sommerliche Tage ausgestattet werden.*

Die Tagespflege Luchsweg ist ab 2. Januar 2023 montags bis freitags von 8 bis 16:30 Uhr geöffnet. Sie bietet Platz für 29 Gäste. Interessierte konnten die Räume beim Tag der offenen Tür besichtigen.

Pfarrer Thomas Vogtmann von der Ev. Kirchengemeinde Langendreer freut sich über die neuen diakonischen Angebote im Stadtteil. „Sie sind Beispiele dafür, wie wir als Kirche das Licht in die Welt tragen", sagt er mit Blick auf die Verbindung von Diakonie und Kirche, die in Bochum als „Team für hier" eng zusammenstehen. Die Ausstattung der beiden neuen Einrichtungen wird von der Glücksspirale gefördert.

Steuer-Infos für 2023:

Geplante Änderungen durch das Jahressteuergesetz

Für 2023 sind durch das Jahressteuergesetz 2022 erhebliche Änderungen geplant. Bei Redaktionsschluss lag die endgültige Fassung allerdings noch nicht vor. Inwiefern und wann Bundestag und Bundesrat noch zustimmen ist noch nicht abzusehen, es ist aber davon auszugehen, dass ab 2023 mit vielen Änderungen zu rechnen ist. Nachfolgend werden die wichtigsten Änderungsentwürfe stichpunktartig aufgezeichnet:

Gebäude-AfA § 7 Abs. 4 EStG:

Steuerpflichtige hatten bisher die Möglichkeit, ihr Gebäude mit einer kürzeren als der gesetzlich vorgegebenen Nutzungsdauer abzuschreiben, wenn ein begründeter Ausnahmefall vorlag und entsprechende Nachweise vorgelegt werden konnten. Von dieser Ausnahmeregelung soll ab 2023 kein Gebrauch mehr gemacht werden. Soweit die Absetzung für Abnutzung (AfA) für Gebäude im Rahmen der Einkünfteermittlung für das Kalenderjahr 2022 oder das vor dem 1. Januar 2023 endende Wirtschaftsjahr zulässigerweise mit einer geringeren Nutzungsdauer vorgenommen wurde, kann die Absetzung für Abnutzung auch weiterhin nach der zu diesem Stichtag anerkannten kürzeren Nutzungsdauer bemessen werden.

Der reguläre lineare AfA-Satz soll für Gebäude, die Wohnzwecken dienen, von 2 % auf 3 % angehoben werden. Damit verkürzt sich zwar die Abschreibungsdauer auf 33 Jahre, die tatsächliche Nutzungsdauer wird aber weiterhin 50 Jahre betragen. Davon wären Wohngebäude betroffen, die nach dem 30.6.2023 fertiggestellt werden.

Häusliches Arbeitszimmer:

Beim Vorliegen eines häuslichen Arbeitszimmers und ohne einen anderen Arbeitsplatz konnten Steuerpflichtige bislang Aufwendungen bis zu 1.250 € abziehen. Das Finanzamt hat bei der Veranlagung grundsätzlich zu überprüfen, ob die Voraussetzungen in jedem Einzelfall vorliegen. Um diesen Aufwand zu vermindern, soll der Höchstbetrag von 1.250 € ab 2023 zu einem Pauschbetrag in selbiger Höhe umgewandelt werden, der den Steuerpflichtigen zu gewähren ist, sobald ihnen kein anderer Arbeitsplatz zur Verfügung steht. Dadurch entfiele die oft aufwendige Ermittlung der jährlichen Aufwendungen.

Bildet das Arbeitszimmer den Mittelpunkt der Tätigkeit, kann weiterhin der volle Abzug der Aufwendungen als Betriebsausgabe oder Werbungskosten beantragt werden. Es ist jedoch Voraussetzung, dass dem Steuerpflichtigen dauerhaft kein anderer Arbeitsplatz zur Verfügung steht. Wird das häusliche Arbeitszimmer beispielsweise nur an manchen Wochentagen genutzt, weil an den übrigen Tagen ein anderer Arbeitsplatz vorhanden ist, so kann höchstens der Pauschbetrag von 1.250 € geltend gemacht werden.

Homeoffice-Pauschale:

Aufgrund von Corona wurde die sog. Homeoffice-Pauschale eingeführt. Seit dem Jahr 2020 konnten Steuerpflichtige in ihrer Einkommensteuererklärung bis zu 120 Tage pro Jahr im Homeoffice geltend machen. Für jeden Tag wurden 5 € steuermindernd berücksichtigt, im Jahr also maximal 600 €. Nun wird die Regelung erweitert und es sollen ab 2023 bis zu 200 Tage pro Jahr im Homeoffice steuermindernd angegeben werden können, was zu einem Höchstbetrag von 1.000 € im Jahr führt. Der Betrag bleibt auch bei mehreren Arbeitsverhältnissen gleich. Ein separates Arbeitszimmer ist dafür nicht erforderlich.

Anpassung des Sparer-Pauschbetrags:

Wer Einkünfte aus Kapitalvermögen erzielt, ist bis zu einem Betrag von 801 € pro Jahr vom Einbehalt von Kapitalertragsteuer befreit. Bei zusammenveranlagten Ehegatten gilt der doppelte Betrag von 1.602 €. Der bisherige Betrag soll zum 1.1.2023 auf 1.000 € bei Einzelveranlagung bzw. auf 2.000 € bei Zusammenveranlagung angehoben werden.

Anpassung des Ausbildungsfreibetrags:

Steuerpflichtige können für ein Kind, welches sich in einer Berufsausbildung befindet und dabei auswärtig untergebracht ist, einen steuermindernden Ausbildungsfreibetrag erhalten. Dieser könnte sich zum 1.1.2023 von bisher 924 € auf 1.200 € erhöhen. Voraussetzung für die Gewährung des Freibetrags ist außerdem, dass für das Kind noch ein Kindergeldanspruch besteht.

Erhöhung der Arbeitslohngrenze:

In Fällen, in denen die Pauschalbesteuerung angewendet wird, soll sich die Arbeitslohngrenze ab 2023 von 120 € auf 150 € je Arbeitstag erhöhen. Diese Änderung erfolgt als entsprechende Anpassung an die bereits durchgeführte Erhöhung des Mindestlohns zum 1.10.2022.

Förderung von PV-Anlagen:

Der Ausbau von PV-Anlagen soll in den nächsten Jahren weiter gefördert werden. Die Regierung hat sich dafür mehrere Maßnahmen überlegt. Zum einen soll eine Ertragsteuerbefreiung eingeführt werden, die für PV-Anlagen gilt, wenn diese eine Leistung von max. 30 kW (Bruttonennleistung laut Marktstammdatenregister) bei Einfamilienhäusern und Gewerbeimmobilien bzw. 15 kW je Wohn- und Gewerbeeinheit bei übrigen, überwiegend zu Wohnzwecken genutzten Gebäuden haben. Die Steuerbefreiung soll unabhängig von der späteren Verwendung des erzeugten Stroms gelten.

Zum anderen soll ein sog. Nullsteuersatz für die Umsatzsteuer eingeführt werden, soweit es sich um eine Leistung an den Betreiber einer Anlage handelt und die Anlage auf oder in der Nähe von (Privat-) Wohnungen und öffentlichen und anderen Gebäuden, die dem Gemeinwohl dienend genutzt werden, installiert wird. Der Betreiber wird bei der Anschaffung nicht mehr mit Umsatzsteuer belastet und muss nicht mehr auf die Kleinunternehmerregelung verzichten, um die Vorsteuer zurückzuerhalten. Dadurch wird Bürokratieaufwand vermieden.

Außerdem sollen Lohnsteuerhilfevereine eine erweiterte Beratungsbefugnis bekommen und dürften damit auch Steuerpflichtige beraten, die eine PV-Anlage mit einer Leistung mit bis zu 30 kW installiert haben.

Übermittelt von:

Falck Mohrmann & Partner
Wirtschaftsprüfer Steuerberater
Rechtsanwalt
Lindenallee 1 / 44625 Herne
www.fmp-steuern.de

Ihr Ass in Sachen
optimierter Steuergestaltung
für Unternehmen und Privatpersonen!

Falck Mohrmann
& Partner
Wirtschaftsprüfer Steuerberater Rechtsanwalt

Lindenallee 1 | 44625 Herne
Tel. 02325 | 93 67 0

www.fmp-steuern.de

EvK – Der Mensch im Mittelpunkt

Gut versorgt in Medizin, Pflege und Therapie.

Evangelisches Krankenhaus Witten

Pferdebachstr. 27
58455 Witten

02302.175-0

Ev. Krankenhaus Witten
Lehrkrankenhaus der Universität Witten/Herdecke